

SEIN Special

sein.de

WE GO PARADISE

Nah – Natürlich – Nachhaltig
Wir erden das Internet: Universal Gardening und
regionale Vernetzung, Gemeinwohl und Gemeinschaften



SEIN
SPECIAL
NR.21

Inhalt



Abb. & Hintergrund: © Amilia Vogt

- 3 Universal Gardening**
Ein Manifest für ökosophische Lebenskultur
- 10 Humusbildung ist Humanismus**
Ein Garten-Eden-Projekt auf der historischen Stadinsel Moabit im Herzen Berlins
- 12 WE GO PARADISE**
in Oberösterreich
- 13 Im Luisengarten**
auf Schloss Tornow
- 14 Paradiesgestaltung im Prinzenviertel**
Ein Gartenprojekt an der Kreativitätsschule in Berlin-Karlshorst
- 15 WE GO PARADISE**
wir suchen uns den Weg jetzt!
- 16 Die Erdcharta**
Vision für den großen Wandel

SPECIAL IMPRESSUM

Das SPECIAL „WE GO PARADISE“ zur SEIN-Ausgabe 224 Februar 2015 erscheint im:

One World Verlag Ltd.,
Akazienstr. 28 • 10823 Berlin
Tel.: 030 - 78 70 70 78, www.sein.de

HERAUSGEBER und GESCHÄFTSFÜHRUNG:
Eduard Aman (V.i.S.d.P.)

REDAKTION: Lothar Gütter
lothar.guetter@sein.de

ANZEIGEN: Anja Walter
special@sein.de

LAYOUT: Anja Walter

KORREKTUR: Anna Bahlinger

Verteilte Auflage: 33 000 Exemplare

DRUCK: Druckerei Vettors
GmbH & Co KG, Radeburg

Titelbild: © lunaundmo - Fotolia.com

Edito

Liebe Leserinnen und Leser, WE GO PARADISE – immer mehr Menschen sehnen sich angesichts der Auswüchse unserer Zivilisation zurück zu einem einfacheren, naturnahen Leben. Es ist eine große Sehnsucht im Raum, sich zu erden und wieder im Kreislauf der Natur würdevoll leben zu lernen – nah, natürlich und nachhaltig. Überall regt sich’s – in der Industriebranche Detroits entstehen Hunderte von Gärten, die New Yorker Skyline wird flächendeckend begrünt, das Tempelhofer Feld in Berlin steht vor großen ökologischen Herausforderungen. Wir wollen mit unserem Projekt einen wichtigen Beitrag zu den weltweiten Trends des Social Gardening leisten. Im Sinne einer spirituellen, geistigen Traditionsbildung ist unser Ansatz ein besonderer. Aus unserer Sicht reicht es nicht, Bioprodukte zu konsumieren. Wir bleiben damit im energetischen Status des Verbrauchers. Die neue Zeit jedoch braucht Schöpfernaturen. Universal Gardening bedeutet, durch einen tiefenökologischen Bewusstseinswandel gestalterisch in die Welt einzugreifen. Wir gestalten Paradiesgärten, in denen Körper, Seele und Geist sich gleichermaßen entfalten können. Und jeder unserer Gärten ist als Naturtempel ein Akupunkturpunkt zur Heilung der Erde.

Lothar Gütter

Seminare 2015
Ökodorf Sieben Linden
Freundeskreis Ökodorf e.V.

Ein Seminarbesuch im Ökodorf Sieben Linden ist ein ganz besonderes Erlebnis. Neben den fachlichen Seminarinhalten bildet das Ökodorf mit seinen Bewohner_innen ein Lernfeld, das erkundet, gespürt und erklärt werden kann. Ob inspiriert oder irritiert – unverändert verlässt fast niemand diesen Ort. Viele Menschen beziehen das Erfahrene direkt in ihren Alltag mit ein. Manchmal sind es kleine Dinge wie eine achtsamere Kommunikation, manchmal sind es ganze Strohballenhäuser oder sogar die Gründungsinitiative eines neuen Ökodorfes.

Informationsnachmittage (Sonntagscafé), -wochenenden und -wochen, Permakultur, Garten, Tiefenökologie, Gemeinschaftsbildung, Gewaltfreie Kommunikation, Tao/Tango Tanz, Biodanza, Dragon Dreaming Projektplanung, Praxisseminare (Strohballenbau, Komposttoilettenbau) u.v.a.

www.siebenlinden.de

**So kann man leben?
Zusammen? Zufrieden?
Nachhaltig?**
www.eurotopia.de
Bücher & Filme aus Sieben Linden

Jetzt geschenkt: Das Sieben-Linden-Kochbuch*

*solange Vorrat reicht - ggf. fallen Versandkosten an

LIEBE DEINE ZÄHNE!
... jetzt auch fluoridfrei

Nachhaltig. Ökologisch. Innovativ.

DENTTABS-Zahnputztabletten sind in allen Apotheken, in vielen Bio-Märkten und in ausgewählten Reformhäusern erhältlich.

DEMSKI
Reichelt
BIO COMPANY®

Im DENTTABS Online-Shop bestellen Sie **versandkostenfrei**.

www.DENTTABS.com

Universal Gardening



Die Welt ist ein Garten - Ein Manifest für ökosophische Lebenskultur

Jenseits von Eden?

„In einem Garten ging das Paradies verloren, in einem Garten wird es wiedergefunden“, prophezeit der französische Philosoph Blaise Pascal im 17. Jahrhundert. Auf den ersten Blick scheint hier der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen zu sein. Die Emphase der Aufklärung wurde von der jüngeren Geschichte eines anderen belehrt. Das fortgeschrittene Zeitalter der Aufklärung mit all seinen schillernden Facetten hat die Menschheit vier Jahrhunderte später vielmehr an einen gähnenden Abgrund geführt: „die vollends aufgeklärte Erde strahlt im Zeichen triumphalen Unheils.“¹

Urwaldrodungen, Artensterben, Klimawandel: Mutter Erde hängt am Tropf, die Biosphäre ist bereits schwer beschädigt. Laut einer neueren Studie, die mit NASA-Programmen berechnet wurde, sei der Untergang der menschlichen Zivilisation ungeachtet aller unserer verzweifelten Bemühungen nicht mehr aufzuhalten.² Der Firnis der Zivilisation hat sich wie ein Schatten über die Erde gelegt. Kein Ort, nirgends? Und Eden schon gar nicht?

Diesseits von Eden

Ungeachtet aller kursierenden Weltuntergangsvisionen ist und bleibt der Garten

Eden und die Vorstellung von einem irdischen Paradieses ein immerwährendes kollektives Wunschbild, das nicht nur die Mythen des Alltags durchwebt, sondern auch in den Kulturwissenschaften und der Philosophie durchweg präsent ist. Was wären wir ohne das Prinzip Hoffnung? „Natur ist unsichtbarer Geist, und Geist ist unsichtbare Natur“, sagt der deutsche Naturphilosoph Schelling. Ohne die Vorstellung von einer irdischen Erfüllung an einem verheißenen Ort im Hier und Jetzt scheint menschliches Leben nicht lebbar zu sein. Die größte Sehnsucht der entgrenzten Menschheit ist es, sich wieder zu verbinden, sich wieder zu verwurzeln. Von der Erde kommen wir, und wir werden zur Erde zurückkehren. Martin Luther hat bereits vor 500 Jahren betont, dass die beste Antwort auf die Apokalypse das Pflanzen eines Apfelbäumchens sei – das uns an den ursprünglichen Paradiesgarten erinnert. Auf den Trümmern der Fabrikhallen der ehemaligen Auto-Metropole Detroit sind inzwischen Hunderte von Social-Gardening-Projekten entstanden. „Wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch“, sagt Hölderlin. Überall regt sich's auf der Welt - all den apokalyptischen Unkenrufen zum Trotz. Ich möchte im Folgenden mit dem tie-

fenökologischen Konzept „Universal Gardening“ zeigen, dass der Garten Eden ein kollektives Wunschbild ist, das gleichsam existential-ontologischer Bestandteil menschlicher Welterfahrung ist. Kein Leben ohne Eden. Um diese These von Grund auf zu verstehen, ist ein Ausflug in die Anfänge der menschlichen Kulturgeschichte notwendig.

Guan Eden:

Die Wiege der menschlichen Kultur

Im Wüstensand des Irak, inmitten der heftigen Kämpfe rivalisierender religiöser Gruppen, würde ich heute gern einen Garten Eden gründen – denn dort hat die Geschichte von dem verheißenen Garten einstmals ihren Anfang genommen. „Tief ist der Brunnen der Vergangenheit“, schreibt Thomas Mann einleitend in seinem Romanepos „Joseph und seine Brüder“. „Erde“ ist von der vermutlich ältesten menschlichen Siedlung „Eridu“ in Mesopotamien abgeleitet. Heute ist diese uralte sumerische Stadt vom Winde verweht.

Das Holozän

„Der Mensch erscheint im Holozän“ (Max Frisch) – erdgeschichtlich beginnt die Gegenwart vor etwa 11.700 Jahren

von Lothar Gütter



Lothar Gütter
Naturpädagoge
und Gründer von
„Erbotschafter sein“
www.nachhaltig-sein.net
www.facebook.com/erbotschafter

mit der bis heute andauernden Warmzeit. Den Garten Eden von Eridu muss es bereits lange vor dem Sündenfall in der Bibel und der Vertreibung der Menschen aus diesem verheißenen irdischen Ort gegeben haben. Erstmals taucht der „Guan Eden“ in der sumerischen Kultur auf und bedeutet „am Rande der himmlischen Steppe“. Das sprechende Bild nimmt Bezug auf drastische Klimaveränderungen, die sich nach der letzten Eiszeit in der Levante zeigten und eine kulturelle Revolution auslösten: vom Jäger und Sammler zum sesshaften Bauern. Die Menschen begannen im Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris Wildgetreide zu domestizieren, und zum Schutz vor Verbiss wurden Zäune angelegt. Das Wort „Paradies“ stammt wiederum aus dem Altiranischen und bedeutet „eingezäunter Bereich“. Das Heilige und das Profane: Die ersten Gärten der Welt waren eingehegte Kultstätten zu Ehren der Götter und dienten zusätzlich als Ernährungsgrundlage für eine sehr stark anwachsende Bevölkerung. In unseren Breiten hießen sie „heilige Haine.“

Quantenfeld Paradies

Quantenphysisch betrachtet waren diese ersten Gärten mit einer sehr hohen energetischen Frequenz ausgestattet, da sie einerseits kultische Begegnungsstätten und andererseits der unmittelbare Nährboden für die Menschen waren. „Natura“ bedeutet im lateinischen Wortursprung „die ewig sich Wiedergebärende“. Als historisches Wunschbild des Urgrunds verfügt der Garten Eden über ein umfassendes Wirklichkeitspektrum, vieldimensional und tief vernetzt, ein Ort, wo Raum, Zeit und Kausalität noch im gelebten Moment aufgehen.

Im Unterschied zur wilden Natur ist ein Garten ein gestalteter Raum, in dem sich das Bewusstsein formend in die Materie einschreibt. In der Tiefe entsteht ein hochfrequenter Quantenraum, ein Raum der Rückführung in magische Verbundenheit. Im philosophischen Diskurs sprechen wir angesichts solch einer Tiefenerfahrung, wo es noch keine „ontisch-ontologische Differenz“ (Martin Heidegger) gibt, von Universalismus: Alles ist mit allem verbunden, es herrscht allumfassende Synchronizität, und der Mensch

ist im vielschichtigen Quantenfeld des Seins unmittelbar aufgehoben.

Adam heißt Ackerboden

Adam, der erste Mensch, war ursprünglich zweigeschlechtlich; das Wort bedeutet im Hebräischen „Ackerboden“. Mutter Erde ist ein gern beschworener Mythos. Die Trennung in Mann und Weib kam später und führte dann zum Sündenfall und der Vertreibung. Adam als Ackerboden bedeutet allumfassende Synchronizität und Beheimatetsein. Und „cultura“ bedeutet im Wortursprung das Hegen und Pflegen der Erde. Nichts anderes meint der Garten Eden als utopischer Ort – und die bereits frühzeitig erfolgte Vertreibung aus dem Paradies bedeutet philosophisch betrachtet, dass wir uns im Zustand der „Geworfenheit“ (Heidegger) im Sein befinden und uns nach der ursprünglich erfahrenen Verbundenheit durch die Kraft unseres Bewusstseins zurücksehnen.

Als lebensweltlich orientierter Mensch wollte ich das alles genauer wissen und vor allem auch erleben. Im Frühjahr 2013 entschloss ich mich, auf einem abgelegenen Biobauernhof in Vorpommern mit Herz und Hand tätig zu werden – und mit Schaufel, Hacke und Rechen einen Garten Eden zu gründen.

„Ein großer Gelehrter ist selten ein großer Philosoph; und wer mit Mühe viele Bücher durchblättert hat, verachtet leicht das einfältige Buch der Natur, und es ist doch nichts wahr, als was einfältig ist.“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Im Garten Eden in Vorpommern

Der Winter wollte einfach nicht gehen. Anfang April war die Wildwiese hinter der alten Schmiede in Vorpommern, wo ich mir ein Jahr Auszeit fernab des menschlichen Treibens gönnte, noch schneebedeckt und hart gefroren. Mit dem einsetzenden Tauwetter und dem Erwachen des Frühlings keimte in mir der Wunsch auf, einmal im Leben einen Garten Eden anzulegen.

Als langjähriger Großstädter brachte ich wenig Erfahrung im Umgang mit den Wirkkräften der Natur mit. Wollschwein Gullinborsti übernahm die Rolle des Erdbotschafters auf dem abgesteckten quadratischen Wiesenstück. Lustvoll nahm er sich der aufatmenden Erde an, tauchte mit der Schnauze tief in den Boden, warf Erdschollen in die Luft, fraß sich

durch das freigelegte Wurzelwerk und bereitete mit diesem eindrucksvollen Schauspiel den Nährboden vor. Im germanischen Mythos zieht Gullinborsti



(„Goldborste“) den Himmelswagen des Fruchtbargottes Freyr am Horizont und kündigt den Frühling an. Und genau so habe ich ihn wieder erlebt, in magischer Verbundenheit in die aufwachende Erde eintauchend und lustvoll grunzend Schollen gen Himmel werfend. Ich werde diese Bilder nie vergessen.

Nach einer Woche Wühlen, Düngen und wohligen Erdbädern hatte Gullinborsti sein wildes Werk getan: ein zwölf mal zwölf Meter großes Areal wartete nun auf eine angemessene Gestaltung, in der Geist und Natur nach meinem so lange gehegten Plan eine harmonische Verbindung eingehen durften. Aber wie beginnen?

Naturtempel

Ein Tempel sollte der Garten werden, ein Garten des Geistes – erinnernd an die römischen Auguren („die Mehrer“), die mit ihrem Krummstab ein Rechteck in die Wildnis zeichneten, um in diesem heiligen Areal zu verweilen und aus dem Flug der Vögel die Zukunft zu deuten. Das etruskische Tempelum ist der Ursprung unserer Kultur, und aus ihm gingen später die versteinerten Tempelanlagen, die Kathedralen und Paläste hervor.

Im Ursprung unserer Kulturen war dieser eingehegte Garten den Göttern geweiht und degenerierte erst später zum profanen Nutzgarten.

„Bei Betrachtung der Natur im Großen wie im Kleinen hab ich unausgesetzt die Frage gestellt: Ist es der Gegenstand oder bist du es, der sich hier ausspricht?“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Ein geistiges Bild aus dem kollektiven Unbewussten war also kreierte – und die Kühe auf der angrenzenden Weide ka-



men neugierig an, um zu schauen, was sich denn da so tut.

Die überall sprießenden Kopfweiden lieferten das organische Material für die Einhegung des heiligen Gartens, und schon bald war ein geflochtener Gartenzaun aus Weidenästen mit vier Eingangstüren gestaltet. Für die Umrahmung der Beete dienten eingesammelte Granitsteine und Stroh auf dem symmetrischen Wegesystem des Gartens.

Der Kosmos im Garten

Die Ecken des eingehetzten Tempiums hatte ich bereits vorher nach den vier Himmelsrichtungen ausgerichtet, ganz nach Luther mit vier Apfelbäumchen bepflanzt und im Zentrum eine lange, hohe Pappelstange aufgerichtet, die nun ihren wandernden Schatten auf die Erde warf und als Sonnenuhr diente. Diese Axis Mundi verbindet Erde und Himmel und stellt als eine Art kosmische Antenne die Verbindung zu Sonne, Mond und Sternen her.

Nun wurde mir plötzlich durch „anschauende Erkenntnis“ (Goethe) bewusst, warum Hölderlin immer von der Erde zum Himmel dachte. Es ist die aufwärtsstrebende Bewegung der Pflanzen, von Mutter Erde zu Vater Himmel. „Das Ewig-Weibliche zieht uns hinan“, so endet Goethes Faust II. Es ist die universale Bewegungsrichtung der irdischen Natur: heliotroph, zur Sonne hin. Die gegenläufige Bewegung ist die des Wurzelwerks, geomorph, mit der Erde tief verbunden. Rudolf Steiner hat immer davon gesprochen, dass der Kopf der Pflanze sich im Erdreich befinde. Nach Goethe zeitigt das Pflanzenwachstum drei Bewegungsrichtungen: vertikal, horizontal und spiralförmig. Bei großblättrigen Pflanzen wie den Kohlsorten ist dies besonders eindrücklich. Auch unsere DNS ist spiralförmig – innere und äußere Natur ergänzen sich.

Das Oktagon: Aufbruch zur Ganzheit

Für die anzulegenden Beete wählte ich



das Achteck mit einer Kräuterpyramide im Zentrum. Nach Platon hat alles, was existiert, immer schon eine geistige Form, die er Idee nennt. Das Oktagon als uralte kosmische Form stellt einen ideellen Chronotopos, ein tief wirkendes raumzeitliches Kontinuum, dar. Einerseits symbolisiert es die acht Himmelsrichtungen eines Kompasses, andererseits spiegelt sich in dieser Anordnung das Gartenjahr mit den acht keltischen Jahresfesten.

Das Oktagon steht für den Aufbruch zur Ganzheit, zum Kreis, und ist als universales Symbol in Natur und Kulturgeschichte wiederzufinden – in Blütenformen, Mandalas, den Kuppeln bedeutender Kirchen und Kathedralen. Es steht für die Aufforderung des Subjekts, den eingeschlagenen Weg zur Ganzheit zu gehen. Es ist ein Sonnenrad, das die acht kosmischen Zeitmarken beim Umlauf der Erde um die Sonne beschreibt.

Rotierende Gemüsebeete

Die acht um die zentrale Achse angelegten Beete wurden nun in wiederum acht Reihen unterteilt, und es entstand ein rotierendes Feld von 64 Gemüse- und Kräutersorten, die in gut bedachter Nachbarschaft ausgesät wurden – denn auch im Reich der Pflanzen gibt es gut und schlechte Nachbarn.

„Die Steine wachsen, die Pflanzen wachsen und leben, die Tiere wachsen, leben und empfinden.“ (Carl von Linné, 1707-1778)

Ein Saatplan auf einer aufgespannten Leinwand diente im Laufe der Monate als Orientierung. Die Bepflanzung des Gartens erfolgte beim ersten Mal intuitiv – und die Saat ging auf. Ein wuselndes Feld von ineinander verschränkten Elementarteilchen formierte sich zu einem Ganzen in seinen wiederum vielschichtigen Besonderheiten. Manche Gemüsesorten wie Radieschen und Salat können mehrfach im Jahr gesät werden, andere wie zum Beispiel Pastinaken oder Grünkohl brauchen viele Monate und werden erst im Winter geerntet.

Im fortgeschrittenen Stadium könnte im oktogonalen Garten eine 8-Felder-Wirtschaft betrieben werden. Sieben Jahre wechselnde Pflanzen, und im achten Jahr ruht das Beet. Altes Wissen und Bauernregeln dienen hierbei als Orientierung.

Gartentherapie

Mit dem Fortgang des Gartenjahres fanden sich rings um den Garten auch immer mehr Haustiere ein: Hühner, Enten, Gänse und Ziegen gestalteten das Leben auf dem kleinen Hof zu einem bunten Treiben und trugen ihren Teil zur Gesundung von Leib und Seele bei. Die freilaufenden Tiere bauten als intuitive Therapeuten eine Brücke zwischen Mensch und Pflanze und füllten den erlebten Raum zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang mit ihrer je besonderen Lebendigkeit.



Der Urspiritualität auf der Spur

Viele Menschen kamen im Laufe meines Gartenjahres zu Besuch nach Vorpommern und nahmen Anteil an dem täglichen Geschehen – und es war für alle immer wie eine Art Rückkehr, eine Heimkehr zu Mutter Erde. Mein erster Garten Eden war ein täglich erlebtes Medium für Rückbesinnung und kosmische Verbundenheit – im synästhetischen Erlebnisraum der Natur, wo Mensch, Tier und Pflanze noch eine Einheit darstellen. „Im Innersten der Materie liegt eine Schnittstelle zwischen physischer und geistiger Realität.“³ Wir nennen diesen erweiterten Wahrnehmungsraum Magie. Trotz aller täglich erlebten Rückfälle ins Alltagsego mit seinen Sorgen, Kämpfen und Konfrontationen kann ich behaupten, in meinem selbst kreierten Garten Eden eine Ahnung von der immerwährenden Verbundenheit der Welt erlebt zu haben. Einer meiner wichtigsten Begleiter im Garten war Wolf-Dieter Storl mit seinem Buch „Der Selbstversorger“. Diese gelebte Urspiritualität im alten Wissen und den kosmischen Gesetzmäßigkeiten hat mich täglich inspiziert. Ich kann dieses Werk sowie die weiteren Bücher von Wolf-Dieter Storl jedem Neueinsteiger sehr ans Herz legen.⁴

Die Vertreibung aus dem Paradies

Wie kam es, dass diese Urspiritualität verloren ging?

Im Zuge der Sesshaftwerdung der Menschen im Neolithikum bildeten sich die ersten agrarischen Kulturen heraus, von denen der Garten Eden als utopischer Ort zu erzählen weiß. Das Bewirtschaften der Landflächen und das Lagern von Lebensmitteln brachte aber über viele Generationen eine neue Lebensform hervor: vom Sein zum Haben. Waren die ursprünglichen Jäger- und Sammlerkulturen noch unmittelbar mit den Naturkreisläufen verbunden, begannen sich durch die Sesshaftwerdung sogenannte „Big Men“-Kulturen (Matthias Horx)⁵ zu entwickeln. Die Stammesführer und Heerführer traten mehr und mehr in den Vordergrund, die Schamanen mit ihrer intuitiv praktizierten Naturmagie spielten nicht mehr die führende Rolle. Uralte Weisheit wurde von dem Wissen um die Beherrschbarkeit der Natur verdrängt.

**Vom Himmel zur Erde:
Die Macht der Religionen**

Der Verlust des Ursprungs im Universalismus führte über lange Zeiträume zur Ausbildung verschiedenster Religionen, die schließlich in die monotheistischen Modelle der uns bekannten Weltreligionen mündeten. Umwertung aller Werte: Vom Himmel zur Erde war jetzt die Bewegungsrichtung. Das Göttliche war



Giovanni di Paolo: Vertreibung aus dem Paradies (1445)

nicht mehr in den natürlichen Phänomenen der Lebenswelt präsent, sondern transzendente Mächte verbunden mit entsprechendem Verhaltenskodex wirken nun vom Himmel auf das Leben der Menschen ein. Im Wortursprung bedeutet Religion „die gewissenhafte Sorgfalt in der Beachtung von Vorzeichen und Vorschriften“. Der religiöse Mensch ist

nicht mehr synchronizistisch mit dem Kreislauf der Natur verbunden, sondern ordnet sich einem kulturell je verschiedenen entwickelten Ordosystem unter, um unter dieser Anleitung den Weg zurück zur Einheit des Seins zu finden.

Der oktagonale Garten Eden kann als archetypisches Leitbild für alle Religionen der Welt gelten.

Am ehesten universalistisch verbunden ist der chinesische Taoismus. Im I Ging, dem ältesten Buch der Welt, teilt sich die Welt im Ursprung in zwei miteinander verbundene Kräfte, das Yin und Yang. Die männlich und weiblich verwobene Kraft fächert sich in die vier Himmelrichtungen auf, und diese wiederum teilen sich in die berühmten acht Trigramme, die eine oktagonale Struktur bilden, aus denen dann die 64 Hexagramme hervorgehen.

Das grundlegende Phänomen des I Ging ist nach C.G.Jung die „Synchronizität“ der Welterfahrung, die noch kein Oben und Unten kennt und tief im Quantenfeld des Lebens verankert ist. Im Hinduismus erscheint das Oktagon als achtzackiger Lakshmi-Stern, im Buddhismus als Dharma-Chakra, im Christentum im Grundriss der Taufkirchen, im Islam als Khatim (Siegel des Propheten). Auch in den acht keltischen Jahresfesten und dem indianischen Medizinrad spiegelt sich die universale Form des Oktogons.

Rückführung in den Universalismus

Das Oktagon als universaler und integraler Chronotopos liegt allen Kulturen und Religionen der Welt als Orientierungsform zugrunde. In den Religionen wird jedoch die natürliche Entfaltungsrichtung von der Erde zum Himmel umgekehrt: Religiöse Rückbindung findet mittels einer transzendenten Gottheit vom Himmel zur Erde statt. Dennoch ist jede unserer Weltreligionen aus der Urspiritualität hervorgegangen. Das Oktagon erweist sich als universale archetypische Form und als verbindender Super-Code für eine globale und nachhaltige Friedenspolitik. Universal Gardening lädt dazu ein, sich in seiner Verschiedenheit und Besonderheit in einem verbindenden urspirituellen Quantenraum zu begegnen. Und das integrale und universale Oktagon symbolisiert als Form die Liebe, die alles verbindet.

„Ich kenne kein anderes Bestreben, als mich selbst, nach meiner Weise, soviel

als möglich auszubilden, damit ich an dem Unendlichen, in das wir gesetzt sind, immer reiner und froher Anteil nehmen möge!“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Das Gartenoktagon, ein Akupunkturpunkt zur Heilung der Erde



I Ging

Der oktagonale Garten wird somit zu einem imaginären Nährboden für eine Welt des Friedens, wo Mensch, Tier und Pflanze eine Einheit bilden. Er stellt einen Akupunkturpunkt zur Heilung der Erde dar

„Suchst du das Höchste, das Größte? Die Pflanze kann es dich lehren. Was sie willenlos ist, sei du wollend! Das ist's.“ (Friedrich von Schiller)

Quantenphysisch betrachtet ist es unwichtig, wo auf der Erde ein Garten Eden ins Leben gerufen wird, denn er ist allüberall. Energetisch betrachtet ist alles Geschehen im Universum und auf der Erde immer verbunden.

Mit dem Internet als weltumspannendem Medium haben wir die Möglichkeit, unsere Gartenprojekte visuell in Pixelwelten zu präsentieren. Jedes lokale Gartenprojekt ist immer auch global wirksam, und zwar nicht nur programmatisch, sondern quantenphysisch integriert. Wir erden das Internet. Und jedes Neugründung eines Gartens verstärkt das universale morphogenetische Feld des Friedens und der Einheit der Welt.

Universal Gardening

Universal Gardening versteht sich als eine besondere Form des weltweiten Trends zu Social Gardening bzw. Urban Gardening. Durch die tiefenökologische Verankerung wird der gemeinsam erstellte Garten nicht primär als biologischer Nutzraum für eine gesündere Er-

nährung gesehen. Ökosophisch betrachtet ist jeder Garten ein geistiger Raum, wo äußere und innere Natur in ganzheitlicher Erfahrung erlebt werden können. Und diese ganzheitliche Erfahrung darf geübt werden – in Form von Gartenseminaren.

Der universale Garten stellt sich somit auch als Forum und Begegnungsraum für eine globale Friedenspolitik dar.

Erdbotschafter sind Paradiesgestalter⁶

Der kleine Garten Eden in Vorpommern hat quantenphysisch betrachtet eine regelrechte Gardening-Bewegung ausgelöst. Das auf Facebook täglich ergänzte Fotoalbum zeigt die Idee von der Entstehung bis zur Vollendung im Jahreskreis der Natur⁷. Viele Menschen haben sich auch über das von uns entwickelte neue Internet-Forum www.nachhaltigsein.net bereits inspirieren lassen, Garten-Eden-Projekte ins Leben zu rufen. Inzwischen gibt es sechs oktagonale Gärten in Vorpommern, Mecklenburg, Brandenburg, Bayern und Oberösterreich. Der größte Garten in Hackenbuch hat einen Durchmesser von 33 Metern erreicht – und vielfältige Ideen für einen Gartenseminarraum im Sinne der Montessori-Pädagogik sind dort in Arbeit. „Hilf dem Kind, es selbst zu tun“, ist die Devise. Garten-Eden-Projekte sind Trainingsfelder für zukunftsfähige Lebensformen. Derzeit arbeite ich an einem Garten-Eden-Projekt für den Schulhof der Kreativitätsgrundschule in Berlin-Karlshorst. Kinder sind noch in einem viel größeren Maße quantenphysisch vernetzt und können uns Erwachsene an die Hand nehmen und in das Land zurückführen, „das lange zögert, eh es untergeht.“ (Rilke).

Ökosophischer Imperativ

Der Mensch verkörpert eine außergewöhnliche Lebensform. Er lebt in einer „ontisch-ontologischen Differenz“ (Martin Heidegger). Wir sind als empfindende Körper Teil des Naturganzen, aber wir verfügen auch über die Fähigkeit, unser Sosein gedanklich zu transzendieren – mit all der Freude und dem Leid, das mit dieser Gabe verbunden ist. Die „Geworfenheit“ (Martin Heidegger) ins Sein als kreatives Setting des Menschseins bringt in Form der Kultur vielfältigste Ausdrucksformen hervor. Der Garten als Raum, in dem Natur und Kultur sich begegnen, ist ein wirksames

Medium, um entgrenzte Menschen, die in ihrem Leben die Bodenhaftung verloren haben, wieder besser zu erden. Und angesichts unserer beschädigten Biosphäre, die der Nährboden unserer Welterfahrung ist, geht es nun um das Ganze. Erdung ist das Gebot der Stunde. Die Natur wird immer weiter wirksam sein, auch jenseits der Menschen. Die menschliche Kulturgeschichte jedoch ist an einem Scheitelpunkt angelangt. Allerorten wird nachhaltiges Verhalten gepredigt und teilweise auch praktiziert. Wenn wir nicht in der Lage sind, unser entgrenztes Verhalten innerhalb unseres Lebensraumes Erde tiefgreifend zu korrigieren, werden wir als Spezies untergehen. Die Stimme der Vernunft fordert uns auf, umzudenken. Dies zu wissen, zieht als notwendige Folge eine veränderte Haltung nach sich.

Frei nach Immanuel Kant transformieren wir den berühmten „Kategorischen Imperativ“ in eine zeitgemäße Form:

„Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie zu einer universalen, nachhaltigen und zukunftsfähigen Lebensform beitrage.“⁸

Der universale Anspruch unseres Gardening-Projekts basiert auf lebendigen Aktivitäten in den Regionen. Erdbotschafter sein beginnt vor der eigenen Haustüre. Humusbildung ist praktizierter Humanismus.

„Verantwortung ist immer konkret. Sie hat einen Namen, eine Adresse und eine Hausnummer.“ (Karl Jaspers)

Regionale Vernetzung und die Politik der kurzen Wege ist das Gebot der Stunde. Schenken und Tauschen hat eine deutlich höhere energetische Frequenz als Kaufen. In der Vielfalt der Aktivitäten sollte der universale Anspruch nie aus den Augen verloren werden. Universal Gardening ist universal und integral, und unsere Gärten stehen allen Menschen gleich welcher Religion oder Hautfarbe offen. Im Garten Eden dürfen wir Gemeinschaft üben. In diesem ökosophischen Manifest haben wir unseren politischen Anspruch für eine bessere Welt zum Ausdruck gebracht. Und Dreh- und Angelpunkt sind Garten-Eden-Projekte als aktivierte Akupunkturpunkte zur Heilung der Erde. ☺



Anmerkungen:

1 - Horkheimer, Max / Adorno, Th.W.: Dialektik der Aufklärung, 1944

2 - Vgl. Motesharrei, S. / Riva, J. / Kalnay, E.: Human and Nature Dynamics, www.sesync.org/sites/default/files/resources/motesharrei-rivas-kalnay.pdf

3 - Knapp, Nathalie: Der Quantensprung des Denkens, Reinbek 2012, S. 95

4 - Storl, Wolf-Dieter: Der Selbstversorger. Ein Praxisbuch zum Eigenanbau. Gräfe und Unzer 2013

5 - Horx, Matthias: Das Buch des Wandels. Wie Menschen Zukunft gestalten. München 2009, S. 27

6 - Das Institut für Paradiesgestaltung, geleitet von Bernhard Harrer, hat sich ebenfalls diesem Bildungsprogramm verpflichtet: www.paradiesgestaltung.org

7 - Siehe: www.facebook.com/erdbotschafter

Spendenmöglichkeit:
www.betterplace.org/de/projects/21048-we-go-paradise-die-welt-ist-ein-garten-nah-naturlich-und-nachhaltig

„We go paradise“ vereinigt zwei Welten, die unterschiedlicher nicht sein könnten: der ökologische Garten und das Internet. Das Projekt überzeugt durch den positiven und konstruktiven Umgang mit beiden Welten. Der ökologische Garten ist hier nicht nur naturgerecht und im Sinne von Umweltschutz gedacht, sondern integriert auch eine kosmologische und mystische Dimension. Die Kultivierung der Pflanzen im Garten, im umhagten Bereich, ist zugleich der Ursprung unserer Kultur im geistigen Sinne. Das handgreifliche und bodenständige Irdische verbindet sich hier mit dem Himmlisch-Geistigen. Es geht um gesunde Nahrung, aber auch um das innere Leben der Pflanzen, Tiere und Menschen.



Ron Engert
Chefredakteur und Verleger

Lokaltermine
WE GO PARADISE
im Kleistpark:

Treffpunkt Eingang
Königskolonnaden
So, 1. Februar, 15 Uhr
So, 21. März, 15 Uhr

Weiterführender Artikel:
www.sein.de/archiv/2014/dezember-2014/kleists-vergessener-park.html

Hier finden Sie eine Auswahl an nachhaltigen Adressen

GEMEINSCHAFTEN

Hofgemeinschaft Lübnitz, Dorfstr. 5, 14806 Belgitz OT Lübnitz, www.hofgemeinschaft-luebnitz.de, Tel. 033841-388111, An-Yue@web.de
Lebensgarten Steyerberg e.V., Ginsterweg 3, 31595 Steyerberg, Tel. 05764-2370, info@lebensgarten.de, www.lebensgarten.de
Moldenhauer Hof, Döringsbrücker Weg 2, 16766 Kremmen OT Hohenbruch, Tel. 033051-26180, www.moldenhauer-hof.de
Ökodorf Sieben Linden, Sieben Linden 1, 38489 Beetzendorf, Tel. 039000-51235, info@eurotopia.de, www.siebenlinden.de
Ökolea, Hohensteiner Weg 3, 15377 Oberbarnim OT Klosterdorf, Tel. 03341-3593930, info@oekolea.de, www.seminarhaus.oekolea.de
Projekt Gaia, Wiesenstraße 39, 65627 Hangenmeilingen, info@lebensdorf-gaia.de, Tel. 06436-9494376, www.lebensdorf-gaia.de
Ufa Fabrik Berlin, Viktoriastraße 10-18, 12105 Berlin-Tempelhof, Tel. 030-755030, info@ufafabrik.de, www.ufafabrik.de
Schloss Tempelhof e.V., Tempelhof 3, 74594 Krefberg, www.schloss-tempelhof.de, Tel. 07957-9239030, info@schloss-tempelhof.de
ZEGG Bildungszentrum gGmbH, Rosa-Luxemburg-Str. 89, 14806 Bad Belgitz, Tel. 033841595-100, empfang@zegg.de, www.zegg.de



Leben und Arbeiten in Schloss Tempelhof



Gemeinschaftserferwuchswoche

Vom 22.02. - 1.03.2015
Reinigung und Erneuerung

Preis 380,- €
(inkl. Vollwertverpflegung)

Anmeldung und Kontakt
Info@schloss-tempelhof.de 07957/9239-030

GARTENBEDARF

Baldur, Garten-Versand, Albert-Einstein-Allee 4-6, 64625 Bensheim, Tel. 06251-103399, info@baldur-garten.de, www.baldur-garten.de
Baumschule Pflanzlust, Niederelsungerstr. 23, 34466 Nothfelden, Tel. 05692-8635, pflanzlust@t-online.de, www.pflanzlust.de
Baumschule Walsetal, Kreisstr. 13, 37318 Dietzenrode-Vatterode, Tel. 036087-90060, www.baumschule-walsetal.de
Biocin, ökologischer Pflanzenschutz, Im Heidenloch 4, 8352 Elsaue, info@biocin.ch, www.biocin.ch
Bio-Dünger Vertrieb, St.-Michael-Str. 16, 82319 Starnberg, Tel. 08151-650580, shop@bio-duenger.de, www.bio-duenger.de
Bio Gärtnerei, Heiligkreuzerstraße 70, 87439 Kempten im Allgäu, Tel. 0831-93331, info@Bio-Kraeuter.de, www.Bio-Kraeuter.de
Bio-Gärtnerei Watzkendorf, Sabine Kabath, Zum Mühlensbach 12, 17237 Blankensee, Tel. 039826-12365, biogaertnerei@gmx.de
Biogartenladen, Göhlsdorfer Str. 45, 14550 Groß Kreuz, info@biogartenladen.de, Tel. 033207 566709, www.biogartenladen.de
Bioland Baumschule, Flachsmeer 1, 49685 Höttinghausen, info@bioland-baumschule.de, Tel. 04473-1335, www.bioland-baumschule.de
Bioland Kräuterei, Alexanderstr. 29, 26121 Oldenburg, Tel. 0441-882368, kraeuterei@t-online.de, www.kraeuterei.de
Bioland Rosenschule, Lindenstraße Nr. 4, 16307 Mescherin, andrea_genschorek@web.de, www.rosenschule-uckermark.de
Bioplant, Homöopathie für Pflanzen, Carl-Benz-Straße 4, 78467 Konstanz, Tel. 07531-60473, info@bioplant.de, www.bioplant.de
Blumenschule, Augsburgsberg Str. 62, 86956 Schongau, info@blumenschule.de, Tel. 08861-7373, www.blumenschule.de
Cuxin, Gartenbedarf, Cuxhavener Landstr. 3a, 21762 Otterndorf, Tel. 04751-922232, mail@cuxin.de, www.cuxin.de
Eco Biosysteme, Anrather Str. 19, 47918 Tönisvorst, Tel. 02156 9749020, info@eco-bio-systems.de, www.eco-bio-systems.de
Felco, Werkzeuge, Ludwigsburger Str. 71, 71691 Freiberg Neckar, Tel. 07141-6857575, info@felco.eu, www.felco.eu
GreenLab Berlin, Biodünger, Jagowstr. 16, 10555 Berlin, info@greenlabberlin.de, www.greenlabberlin.de
Greenlight-Shop, Industriest. 4-9, 12099 Berlin, info@greenlight-shop.de, Tel. 030-70077620, www.greenlight-shop.de

Grow Green, Wiesbadener Str. 3, 12161 Berlin, Tel. 030-55440884, shop@grow-green-berlin.de, www.grow-green-berlin.de
Krumpholz-Werkzeuge, Guttenberghammer 2, 95356 Grafengehag, Tel. 09255-362, www.krumpholz-werkzeuge.de
Leila Berlin, Verleih von Werkzeugen u.v.m., Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin, Tel. 0176-56716303, www.leila-berlin.de
Naturdünger Erwin Bäuml, Ceciliengärten 2, 12159 Berlin, www.duenger-lieferservice-berlin.de, Tel. 030-39101060
Naturdünger Pellets, Dorfmathen 3, 39291 Wörlitz, info@bioschafdunger.de, Tel. 039224-68206, www.bio-schafdunger.de
Neudorff, Pflanzbedarf, Am der Mühle 3, 31860 Emmertal, info@neudorff.de, Tel. 05155-6244888, www.neudorff.de
Nützlinge Versand, Rosenstraße 19, 72119 Ammerbuch, info@nuetzlinge.de, Tel. 07032-957830, www.nuetzlinge.de
Ökohum GmbH, Obere Bergenstraße 8, 88518 Herbertainen, Tel. 07586-92120, info@oekohum.de, www.oekohum.info
Oscorna, Biodünger, Erbacher Str. 41, 89079 Ulm, www.oscorna.de, Tel. 0731-946640, info@oscorna.de
Plantu, Pflanzbedarf, Rotherstr. 18, 10245 Berlin, Tel. 030-60984187, hey@plantu.de, www.plantu.de
Schwerdfeger Obstbaumschulen, Ziegeleiweg 1, 25560 Warringholz, Tel. 04892-527, www.schwerdfeger-obst.de
SHW Schmiedetechnik, Werkzeuge, Wilhelm-Heusel-Str. 18, 72270 Baisersbronn, Tel. 07442-84180, info@shw-fr.de, www.shw-fr.de
Wandlitzer Erden, Zerpenschleuser Str. 34, 16348 Wandlitz - Klosterfelde, Tel. 033396-877644, www.wandlitzer-erden.de
Wilde Gärtnerei, Bernauer Str. 6, 16321 Rüdznitz, Tel. 0176-34110628, wildegartnerei@posteo.de, www.wildegartnerei.blogspot.de
Wurmhandel, Eichamtstraße 1, 14776 Brandenburg an der Havel, Tel. 03381-347247, info@wurmhandel.de, www.wurmhandel.de
Wurmidee, Neue Str. 7, 15754 Heidesee OT Klein Eichholz, www.wurmidee.de, Tel. 033763-249559, info@Wurmidee.de
Wurmwelten, Sinramstr. 8, 37586 Dassel, Tel. 01805-459145, Wurmshop@Wurmwelten.de, www.wurmwelten.de
Ziegler Erdenwerk, Stein 33, 95703 Plößberg, Tel. 09636-92020, info@ziegler-erden.de, www.ziegler-erden.de

SAATGUT

Attensaar, Hülsenerstraße 21, 47906 Kempen, Tel. 0176-24379127, info@attensaar.de, www.attensaar.de
Beetfreunde, Bio-Saatgut, Erwin-Baur-Str. 23, 06484 Quedinburg, Tel. 03946-6896810, shop@beetfreunde.de, shop.beetfreunde.de
Bingenheimer Saatgut, Kronstraße 24, 61209 Echzell-Bingenheim, Tel. 06035-18990, www.bingenheimersaatgut.de
Biologische Samengärtnerei, Zollinger, Tel. 024-4814035, info@zollinger-samen.ch, www.zollinger-samen.ch
Biosaatgut, Andrea Fischer, 94166 Stubbenberg, www.biosaatgut.eu, Tel. 08574-919315, info@biosaatgut.eu
BlumenBomber, Grünthal 109, 83064 Raubling, Tel. 08035-9549494, info@blumenbomber.de, www.blumenbomber.de
Botanik Sämerei, Birmensdorferstraße 603, 8055 Zürich, info@saemereien.ch, Tel. 041-0439601967, www.saemereien.ch
Carl Pabst, Samen & Saaten, Hauptstraße 20, 14979 Großbeeren, Tel. 033701-30830, info@carlpabst.de, www.carlpabst.de
Die Stadtgärtnerei, Rawestraße 10, 48529 Nordhorn, kontakt@diestadtgärtnerei.de, Tel. 05921-7202177, www.diestadtgärtnerei.de
Dreschflügel, Saatgut, Postfach 1213, 37202 Witzzenhausen, www.dreschflügel-saatgut.de, Tel. 05542-502744
Hild Samen, Kirchenweinbergstr. 115, 71672 Marbach am Neckar, Tel. 07144847311, hild@bayer.com, www.hildsamene.de
Magic Garden Seeds, Junkersstr. 7, 93055 Regensburg, mailbox@magicgardenseeds.de, Tel. 0941-56955438, www.magicgardenseeds.de
Pharmasaat, Arznei- & Gewürzpflanzensaatgut, Straße am Westbahnhof 4, 06556 Artern, Tel. 03466-324599, www.pharmasaat.de
Samenbau Nordost, Bio-Saatgut, Lindenallee 6, 15306 Vierlingen OT Alt-Rosenthal, Tel. 033477-54580, www.samenbau-nordost.de
Samenfest, Erica-Sinauer-Straße 10, 79111 Freiburg, anfrage@samenfest.de, Tel. 0761-2142 812, www.samenfest.de
Samenhaus Müller, Mörkestraße 1/3, 75210 Kelttern, info@samenhaus.de, Tel. 07236-2478490, www.samenhaus.de
Seedball-Manufaktur, Bärenort 1, 32694 Dörentrup, www.seedball-manufaktur.de, Tel. 05265-95959627
Seedeo, Samenraritäten, Havixburgweg 5, 48147 Münster, info@seedeo.de, Tel. 0251-382753, www.seedeo.de

SCHÄFEREI

Schäferei Hullerbusch, Hullerbusch 2, 17258 Feldberger Seenlandschaft, Wir liefern auf Vorbestellung küchenfertiges BIOLAMM ZU OSTERN nach Berlin, Tel. 039831-20006, schreiben@schaeferei-hullerbusch.de, www.schaeferei-hullerbusch.de

HÖFE

Abokiste Apfeltraum, Marienfeld 1c, 15374 Müncheberg, www.abokiste-apfeltraum.de, info@abokiste-apfeltraum.de, Tel. 033432-89844
Apfelhof Wähner, Gartenweg 1, 16775 Löwenberger Land OT Hoppenrade, Tel. 033084-507195, www.apfelhof-waehner.de
Archehof Vichel, Dorfstraße 20, 16845 Vichel, Tel. 033928-71191, info@archehof-vichel.de, www.archehof-vichel.de

Beelitzer Kürbis, Trebbiner Str. 69f, 14547 Beelitz OT Zauchwitz, www.beelitzerkurbis.de, Tel. 033204-638015, info@spring-feinkost.de
Biohof Blattwerk, Börncke 15, 14828 Görzke, www.biohof-blattwerk.de, Tel. 033847-90577, info@Biohof-Blattwerk.de
Biohof Ihlow, Ihlower Ring 14, 15377 Oberbarnim OT Ihlow, www.biohof-ihlow.de, Tel. 033437-89789, marion.rothschild@biohof-ihlow.de
Biohof Rottstock, Deutsch bork 37, 14822 Linthe, biohof.rotstock@t-online.de, www.biohof-rottstock.de
BioKräuterei, Hans-Loch-Str. 14, 16515 Oranienburg OT Lehnitz, Tel. 03301-575 505, info@biokraeuterei.de, www.biokraeuterei.de
Biolandbetrieb Michael Thomas, Hauptanweg 7, 14641 Nauen OT Börnicke, Tel. 033230-20431, michael_thomas1@freenet.de
Bioland Gemüsehof Hörz, Die Grüne Kiste, Im Bühlerfeld 1, 70794 Filderstadt-Bonlanden, Tel. 0711-7777501, www.gemuesehofhoerz.de
Bioland Hof, Biogartenversand, Jeebel 17, 29410 Salzwedel, info@biogartenversand.de, Tel. 039037-781, www.biogartenversand.de
Bioland-Hof Kroll, Kirschallee 60, 14469 Potsdam OT Nedlitz, Tel. 0331-501932, kroll_g@t-online.de
Bioland-Hof Zielke, Am Fieße 8, 15306 Vierlingen OT Gölrsdorf, www.biolandhof-zielke.de, Tel. 033477-4405, biolandhof-zielke@gmx.de
Bauernhof Erz, Seelowerstr. 5, 15306 Vierlingen OT Friedersdorf, Tel. 03346-8559961, www.bauernhoferz.wordpress.com
Bergschäferei, Garziner Straße 7, Bergschäferei, 15345 Garziner, Tel. 033433-151080, www.bergschaeferi.de
Elster-Werkstätten, Ökolog. Landbau, An den Steinenden 11, 04916 Herzberg - Elster, Tel. 03535-40540, www.elster-werkstaetten.de
Gärtnerkhof Kuschkow, Berliner Straße 4, 15913 Märkische Heide OT Kuschkow, Tel. 035476-659134, www.gaertnerhof-kuschkow.de
Gut Kerkow, 16278 Kerkow, Tel. 03331-26290, Gutshof@Gut-Kerkow.de, www.gut-kerkow.de
Hof Bio-Baer, Ort Kaakstedt 43, 17268 Gerswalde, www.bio-baer.de, Tel. 0172-3260704, bio-baer@gmx.de
Hofgesellschaft Kulturhistorischer Verein, Im Winkel 155, 16259 Neulewin, Tel. 033452-3492, www.hofgesellschaft-neulewin.de
Kartoffelvielfalt, Eborsterstr. 1, 29576 Barum, Tel. 05806-354, kartoffelvielfalt@t-online.de, www.kartoffelvielfalt.de
Kräuter- und Tierhof Neudorf, Kräuterweg 3, 15518 Steinhöfel OT Neudorf im Sande, Tel. 03361-340966, www.formatweb.de
Landgut Pretschen, Am Landgut 2, 15913 Märkische Heide OT Pretschen, Tel. 035476-17516, www.landgut-pretuschen.de
Lebensräume gGmbH, Fehrbelliner Str. 45a, 16816 Neuruppin, www.lebensraeume-ggmbh.de, Tel. 03391-8228621
Margarete Peschken, Biogemüse, Stierow Nr. 15, 17168 Schwasdorf, Tel. 039977-39681, peschkegrete@web.de, www.grete-peschken.de
Melchhof Landwirtschaft, Alte Dorfstraße 20, 16230 Melchow, www.melchhof.de, Tel. 03337-3900, info@melchhof.de
Obst- und Gemüsehof „Teltower Rübchen“, Ruhlsdorfer Str. 74, 14513 Teltow, Tel. 03328-474843, www.teltower-ruebchen.com



BERLINER BÜCHERHIMMEL
WELLNESS FÜR DIE SEELE

WE GO PARADISE

Berliner Bücherhimmel
Motzstraße 57 • Viktoria-Luise-Pl.
10777 Berlin-Schöneberg
030 - 21912695
www.berliner-buecherhimmel.de

Ökodorf Brodowin, Weißensee 1, 16230 Chorin OT Brodowin, Tel. 033362-70610, info@brodowin.de, www.brodowin.de
Ökohof Degreif, Gut Breite, 14552 Michendorf - Stücken, info@oekohof-degreif.de, Tel. 0151-17260122, www.oekohof-degreif.de
Ökohof Engler, Komelia und Lutz Engler, Serwester Dorfstr. 72, 16230 Chorin - Serwest, Tel. 0170-2106589, koonii@gmx.de
Ökohof Kuhhorst, Dorfstr. 9, 16818 Kuhhorst, Tel. 033922-60803, kontakt@diekuhhorst.de, www.diekuhhorst.de
Ökolandbau Thomas Ebel, Fischerhaus 1, 17268 Boitzenburger Land OT Funkenhagen, Tel. 0171-7423429, oekolandbauebel@aol.com
Siebenhiebeler Hof, Dorfstr. 10, 19376 Drenkow, Tel. 03872-922535, siebenhiebelerhof@t-online.de, www.siebenhiebelerhof.de
SpeiseGut, Büro: Brunsbütteler Damm 5, 13581 Berlin, www.speisegut.com, Tel. 030-36509953, speisegut@web.de
Vierfelderhof, Groß-Glienicker Weg 30, 14089 Berlin/Gatow, www.vierfelderhof.de, Tel. 030-3699690, gatow@vierfelderhof.de

Wild.Kräuter, Rosengasse 9, 17268 Gerswalde, Tel. 039887-69898, info@wild-kraeuter.com, www.wild-kraeuter.com

Wildkrauthof, Bio-Gemüesestämme, Alte Dorfstraße 4, 14822 Brück-Neuendorf, Tel. 033844-52496, wildkrauthof@gmx.de

WALD- UND WILDNISSSCHULEN

Naturschutzzentrum Ökowerk, Teufelsseechaussee 22-24, 14193 Berlin, Tel. 030-3000050, info@oekowerk.de, www.oekowerk.de

Waldschule Briesetal, Bries Nr. 13, 16547 Birkenwerder, info@waldschule-briesetal.de, Tel. 03303-40 22 62, waldschule-briesetal.de

Weg der Wildnis, Schildower Straße 5, 13159 Berlin, info@wegderwildnis.de, Tel. 0170-3645154, www.wegderwildnis.de

Wildnisschule Hoher Fläming, „Das Wissen liegt im Tun“, Mahlsdorfer Str. 12, 14827 Reetz, Tel. 0176-10587055, info@wildnisschule-hoherflaeming.de, www.wildnisschule-hoherflaeming.de

Wildnisschule Waldkauz, Fußsteig 3, 17440 Lassan OT Pulow, www.wildnisschule-waldkauz.de, Tel. 01577-2539612

Wildnisschule Waldschatr, Max Schmeling Str. 10, 15374 Müncheberg, Tel. 033432 758 168, www.wildnisschule-waldschatr.de

UNTERKÜNFTE

Archehof und Pension Gut Falkenhain, Falkenhain 1, 17268 Boitzenburger Land, Tel. 039889-276, www.gut-falkenhain.de

BIO HOTELS, Brunnwald 400, 6465 Nassereith, Österreich, office@biohotels.info, Tel. 043-52655099, www.biohotels.info

Biolandhof Hohenbrück, Zur Mühle 8, 15913 Märkische Heide OT Hohenbrück, Tel. 035473-616, www.biolandhof-hohenbrueck.de

Bio Ranch Zempow, Birkenallee 12, 16909 Wittstock/Dosse, info@bio-ranch-zempow.de, www.bio-ranch-zempow.de, Tel. 033923-76915

Ferienhaus „Zum Storchenest“, Selchower Dorfstraße 15, 15859 Storkow, www.ferienhaus-perschke.de, Tel. 033678-61425

Gut Boltenhof, Lindenallee 14, 16798 Boltenhof, www.gutboltenhof.de, info@gutboltenhof.de, Tel. 033087-52520

Gut Dubrau, Teichstr. 1, 03226 Vetschau/ OT Dubrau, gutdubrau@t-online.de, Tel. 035433-12052, www.gutdubrau.de

Gut Ogrosen, Ogrosener Dorfstraße 35, 03226 Vetschau/Spreevald, Tel. 035436-218, info@gut-ogrosen.de, www.gut-ogrosen.de

Gut Schmerwitz, Schmerwitz Nummer 8, 14827 Wiesenburg OT Schmerwitz, Tel. 033849-9080, www.gut-schmerwitz.de

Gutshof Kraatz, Schloßstr. 7, 17291 Nordwestuckermark OT Kraatz, Tel. 039-85963976, info@Gutshof-Kraatz.de, www.gutshof-kraatz.de

Haus am Waldsee, Neuendorfer Str. 3a, 16909 Wittstock OT Gadow, Tel. 03394-448717, info@haus-am-waldsee.de, haus-am-waldsee.de

Hof „Am Weinberg“, Anne-Katrin Liebe, Weinbergstraße 1, 17268 Templin, Tel. 03987-7029391, www.hof-amweinberg.de

Holunder-Hof, Kuhlrowitzer Dorfstraße 3, 14806 Bad Belzig OT Kuhlowitz, Tel. 033841-31118, www.holunder-hof-kuhlowitz.de

Krongut Bornstedt, Ribbeckstr. 6/7, 14469 Potsdam, j.krueger@krongut-bornstedt.de, Tel. 0331-5506545, www.krongut-bornstedt.de

Landgut A. Borsig, Behnitzer Dorfstraße 27-31, 14641 Nauen OT Groß Behnitz, Tel. 033239-208060, www.landgut-aborsig.de

Landhaus Bork, Borker Str. 24, 16866 Bork, Tel. 033976-50437, info@landhaus-bork.de, www.landhaus-bork.de

Landhof Rohrbeck, Hauptstraße 26, 14913 Niedergörsdorf OT Rohrbeck, Tel. 03372-402835, www.landhof-rohrbeck.de

Landhotel Löwenbruch, Alt-Löwenbruch 57, 14974 Ludwigsfeld-Löwenbruch, Tel. 03378-86270, www.landhotel-loewenbruch.de

Muli-Rensch, Weinbergstr. 6a, 17279 Lychen, Tel. 039888-2778, muli-rensch@aol.com, www.muli-rensch.de

Mühle Himmelpfort, Stolpseestraße 2, 16798 Fürstenberg OT Himmelpfort, Tel. 033089-438990, www.muehle-himmelpfort.de

Rai-Reiten Neuhofer, Neuhofer Dorfstraße 53, 15806 Zossen, info@rai-reiten-bb.de, Tel. 033702-21490, www.rai-reiten-bb.de

Seminarhaus Neu Schönau, Neu Schönau 3-4, 17192 Lansens Schönau, Tel. 039934-7350, www.seminarhaus-neu-schoenau.de

Wassermühle Hohenfinow, Mühlenweg 12, 16248 Struvenberg, Tel. 033362-619094, www.wassermuehle-hohenfinow.de

FÜR DEN ALLTAG

Aries Umweltprodukte, Stapeler Dorfstr. 23, 27367 Horstedt, Tel. 04288-93010, info@aries.de, www.aries.de

avesu OHG, Schivelbeiner Str. 35, 10439 Berlin, avesu@avesu.de, Tel. 030-54610311, www.avesu.de

Bantam Mais, Marienstr. 19-20, 10117 Berlin, Tel. 030-24047146, info@bantam-mais.de, www.bantam-mais.de

Bio-Brotbox, wieder verwendbare Frühstücks-Dose für Erstklässler, Tel. 030-28879959, info@bio-brotbox.de, www.bio-brotbox.de

Bio Company, Rheinstr. 45-46, 12161 Berlin, www.biocompany.de, Tel. 030-3251422100, info@biocompany.de

Biofarben GmbH, Pariser Str. 51, 10719 Berlin, Tel. 030-88097730, info@biofarben.de, www.biofarben.de

BioKräuterei, Hans-Loch-Str. 14, 16515 Oranienburg OT Lehnitz, Tel. 03301-575505, info@biokraeuterei.de, www.biokraeuterei.de

BioNaturel, Zwickauer Str. 52, 08412 Werdau, Tel. 03761-8898363, info@bio-naturel.de, www.bio-naturel.de

Chapati-Design, Mode, Wühlichstraße 33a, 10245 Berlin, info@chapati.de, Tel. 030-275713100, www.chapati.de

Denntabs, Liebe deine Zähne - innovative Zahnpflege, Gerichtstraße 12-13, 13347 Berlin, Tel. 030-46608960, shop@denntabs.de, www.denntabs.de

Die Biobringer, Lütticher Str. 51, 13353 Berlin, Tel. 0178-8266285, kontakt@diebiobringer.de, www.diebiobringer.de

Essbare Landschaften, Hiberniastr. 6, 45731 Waltrop, info@essbare-landschaften.de, Tel. 02309-951240, www.essbare-landschaften.de

Fair Trade Shop, Stachus Passagen Karlsplatz 1, 80335 München, Tel. 089-55067640, www.fairtradeshop.com, shop@fairtradeshop.com

Food of Love, Pottendorfer Weg 2, 07548 Gera, contact@food-of-love.de, Tel. 0176-10492167, www.food-of-love.de

Hoffnungstaler Stiftung Lobetal, Bodelschwingstraße 27, 16321 Bernau, Tel. 03338-660, wfbm@lobetal.de, www.lobetal.de

Kräutergarten Pommerland, Am Sonnenacker 3-5, 17440 Lassan OT Pulow, Tel. 038374-80652, www.kraeutergarten-pommerland.de

Landkorb e.K., Bio-Lieferservice vom Lindenhof, Dorfstr. 18, 16845 Rohrlach, Tel. 033928-90410, info@landkorb.de, www.landkorb.de

Landleben-Naturkost, Bio-Hofladen, Waldsiedlung 9, 14913 Jüterbog, Tel. 033742-440655, landlebenaturkost@web.de

Leef Blattwerk, nachhaltige Einweg-Teller, Kienitzerstraße 98, 12049 Berlin, Tel. 030-21808070, info@leef.is, www.leef.is

Logisch Bio, Naturkost-Lieferdienst, Tel. 030-68895611, naturkost@logisch-bio.de, www.logisch-bio.de

Maas-Naturwaren, Werner-von-Siemens Str. 2, 33334 Gütersloh, Tel. 01805-990500, info-at-maas-natur.de, www.maas-natur.de

Märkische Kiste, Motzener Str. 30, 12277 Berlin, Tel. 030-75489570, Kontakt@MaerkischeKiste.de, www.MaerkischeKiste.de

Manufaktur, Handgemachtes, Hiberniastraße 5, 45731 Waltrop, Tel. 02309-93900, info@manufaktur.de, www.manufaktur.de

Meine Bioinsel, Rhinower Str. 10, 14712 Rathenow, info@meine-bio-insel.de, Tel. 03385-512525, www.meine-bio-insel.de

Ökomarkt am Kollwitzplatz, jeden Donnerstag von 12-19 Uhr, Tel. 030-44339148, oekomarkt.kollwitzplatz@grueneliga.de

Ökopia, Moosdorfstraße 7-9, 12435 Berlin, Tel. 030-6980983, info@oekopia.org, www.oekopia.org

Ölwerk, feinste biologische Öle, Gervinusstraße 19, 10629 Berlin, Tel. 030-88944416, info@oelwerk.de, www.oelwerk.de

Projekt Stadtkaffee - Berliner Bohne, c/o BAOBAB Eine Welt e.V., Greifswalderstr. 4, 10405 Berlin, www.berlinerbohne.de

Snoek, Naturprodukte, Tannenweg 10, 27356 Rotenburg/Wümmen OT Mulmshorn, Tel. 04268-400, www.snoek-naturprodukte.de

Streubstwiessen Manufaktur, Böckstraße 49, 10967 Berlin, Tel. 030-577017420, hallo@ostmost.berlin, www.ostmost.berlin

Ziegenkaeserei & Wiesencafé Karolinenhof, Karolinenhof 1, 16766 Kremmen OT Flatow, www.ziegenkaeserei-karolinenhof.de

Zimmermanns Senf, Hebewerkstr. 81, 16248 Niederfinow, www.niederfinow-senf.de, Tel. 033362-70713, senf.zimmernann@gmx.net

VERLAGE

Bauernverlag, Wilhelmsäue 37, 10713 Berlin, Tel. 030-464060, info@bauernverlag.de, www.bauernverlag.de

Löwenzahn Verlag, Erlerstraße 10, 6020 Innsbruck, loewenzahn@studienverlag.at, Tel. 0043-0512-395045, www.loewenzahn.at

Ökobuch Verlag & Versand GmbH, Gewerbestr. 15, 79219 Staufen, Tel. 07633 50613, verlag@oekobuch.de, www.oekobuch.de

ÖLV - Organischer Landbau Verlag, Im Kuckucksfeld 1, 47624 Kvelaer, Tel. 02832-9727820, info@olv-verlag.de, www.olv-verlag.de

Pala-Verlag, Rheinstr. 35, 64283 Darmstadt, Tel. 06151-23028, info@pala-verlag.de, www.pala-verlag.de

Ulmer Verlag, Wollgrasweg 41, 70599 Stuttgart, Tel. 0711-45070, info@ulmer.de, www.ulmer.de

Unser Garten Verlag, Hüttersdorfer Str. 29, 66839 Schmelz, info@unsergarten-verlag.de, Tel. 06887-9032999, www.unsergarten-verlag.de

IMKEREIEN

Imkerei André Krugmann, Breitscheidstraße 57, 16548 Glienick, Tel. 030-4477966, andre.krugmann@gmx.de

Imkerei Lahres, Alte Heerstraße 32, 15345 Garzau-Garzin OT Garzau, Tel. 0172-2879123, www.imkereie-lahres.de

Stadtbienen, Gib Bienen ein Zuhause, info@stadtbienen.org, www.stadtbienen.org

BERATUNGEN & INFORMATIONEN

Beratung für Gemeinschaftssuche/gründung weltweit: Adressen Bücher Filme Seminare Rundbrief. Gemütlich Wandern: Visionsklärung, Entscheidungsfindung, Konfliktlösungs... www.pranawanandem.de, oekodorf@gemeinschaften.de

Berlin 21 e.V., Greifswalder Str. 4, 10405 Berlin, Tel. 030-49854107, info@berlin21.net, www.berlin21.net

Berlin ins2 Bio, Hardangerstr. 4, 13189 Berlin, info@berlinbio.de, www.berlinbio.de, www.bioberlin.wordpress.com

Fördergemeinschaft Ökologischer Landbau e.V., Marienstr. 19-20, 10117 Berlin, Tel. 030-28482440, www.bio-berlin-brandenburg.de

Frank Viohl, Coach, Berater für Social Entrepreneurship MSC, Wiclefstr. 45, 10551 Berlin, Tel. 030-67966868, www.freiräume.org

GrünHausEnergie GmbH, Tullastraße 61, 79108 Freiburg, info@gruenhausenergie.de, Tel. 0800-6648804, www.gruenhausenergie.de

Institut für Paradiesgestaltung, Bernhard Harrer, Gautsch 62, 8451 Kitzsee im Sausal, Österreich, Tel. 030-74680170, kontakt@paradiesgestaltung.org, www.paradiesgestaltung.org

Livona, Der Blog für grünen Lebensstil, Tel. 0171-427262, info@livona.de, www.livona.de

Permakultur, Am Wieden 4, 82431 Kochel am See, bio.oehler@t-online.de, www.permakulturbberatung.de, Tel. 08851-61463

Regioners, Wissensportal mit regionalen Innovationen, Bartningallee 27, 10557 Berlin, info@regioners.de, www.regioners.de

Startnext Crowdfunding, Hüblerstraße 1, 01309 Dresden, Tel. 030-609849460, info@startnext.de, www.startnext.de

Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL), Weinstraße Süd 51, 67089 Bad Dürkheim, Tel. 06322-989700, info@soel.de, www.soel.de

Solidarische Landwirtschaft, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzhausen, Tel. 05542-981655, www.petrarca.info

VERN e.V., Erhaltung und Reaktivierung von Nutzpflanzgen, Burgstr. 20, 16278 Greiffenberg, Tel. 033334-70232, www.vern.de

Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Marienstraße 19, 10117 Berlin, Tel. 030-24047146, info@saveourseeds.org, www.zs-l.de

HAVELLAND

Lebensaufgabe gesucht & gefunden! In 30 Minuten...

Bei einem Telefontermin mit Stephan Möritz wählt er sich in deine Seele ein. Du erfährst dann in kürzester Zeit ganz klar, direkt und ohne Umschweife deine Lebensaufgabe.

Wer kann Stephan anrufen? Jeder, der sich gerade in einer Umbruchphase befindet oder noch den letzten Anstoß zum Handeln benötigt. Beruflich wie auch privat.

Was kostet es dich?

Genau einen Anruf! Und natürlich das Honorar.



Stephan Möritz

Informationen & Preise:

Tel. 033230 - 203 90

info@stephanmoeritz.de

www.stephanmoeritz.de

WEITERE ADRESSEN

Ackerhelden GmbH, Kunigundastraße 22, 45131 Essen, info@ackerhelden.de, Tel. 0201-74943666, www.ackerhelden.de

Bio-Affe, Obst- und Gemüseverarbeitung, Hauptstr. 15, 19055 Schwierin, Hof Medewege, Tel. 01575-4893693, www.bio-affe.com

Biolehmhaus, Obere Steinbeisstraße 30, 75248 Ölbronn-Dürren, Tel. 07043 805046, info@biolehmhaus.de, www.biolehmhaus.de

Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin, Hoher Steinweg 5-6, 16278 Angermünde, Tel. 03331-36540, www.schorfheide-chorin.de

C. Kleinjohann, Agentur für nachhaltige Entwicklung, Görzer Str. 23, 81669 München, Tel. 089-21112530, www.carla-kleinjohann.com

Dachgärtner Verband e.V., Postfach 2025, 72610 Nürtingen, www.dachgaertnerverband.de, Tel. 07022-301378

Die Erd-Charta, Mittelstr. 4, 34474 Diemelstadt-Wethen, info@oew.de, Tel. 05694-1417, www.erdcharta.de

Die Umwelt Druckerei GmbH, Hans-Böckler-Straße 52, 30851 Langenhagen, Tel. 0511-7002030, www.dieumwelt-druckerei.de

Druckerei Lokay e.K., Königsberger Straße 3, 64354 Reinheim, Tel. 06162-93020, info@lokey.de, www.lokey.de

Greenpeace Berlin, Chausseestr. 131, 10115 Berlin, info@greenpeace-berlin.de, Tel. 030-28391550, www.greenpeace-berlin.de

GRÜNE LIGA Berlin e.V., Prenzlauer Allee 8, 10405 Berlin, berlin@grueneliga-berlin.de, Tel. 030-4433910, www.grueneliga-berlin.de

Fairleihen, Consumia gemeinnützige GmbH, Marienstraße 8, 10117 Berlin, marko@fairleihen.de, www.fairleihen.de

LichtBlick ES, Strom, Zirkusweg 6, 20359 Hamburg, Tel. 040-63600, info@lichtblick.de, www.lichtblick.de

Märkischer Wirtschaftsverbund e.V., Hauptstraße 43, 15374 Märkischer Eggersdorf, Tel. 033432-72214, www.fair-regional.de

Märkisches Landbrot, Bergiusstr. 36, 12057 Berlin, Tel. 030-6139120, landbrot@landbrot.de, www.landbrot.de

NATURSTROM AG, Achenbachstraße 43, 40237 Düsseldorf, www.naturstrom.de, Tel. 0211-779000, kundenservice@naturstrom.de

Netzkauf EWS eG, Friedrichstraße 53/55, 79677 Schönau, www.ews-schoenau.de, Tel. 07673-88850, info@netzkauf-schoenau.de

One World Verlag Ltd., Akazienstraße 28, 10823 Berlin, www.sein.de, www.nachhaltig-sein.net, Tel. 030-78707078

PT Erneuerbare Energien GmbH, Steinkirching 12, 78056 Villingen-Schwenningen, Tel. 07720-819900, www.pt-energie.de

re-natur GmbH, Charles-Roß-Weg 24, 24601 Ruhwinkel, info@re-natur.de, Tel. 04323-90100, www.re-natur.de

Schloß Tornow, 16798 Fürstenberg/Havel, Ortsteil Tornow, www.schloss-tornow.de, Tel. 033080-60488, kontakt@schloss-tornow.de

Storlmedia, Ingo Storl, Bergtorstr. 20, 88316 Isny, www.storl.de, info@storlmedia.de



Humusbildung ist Humanismus

Ein Garten-Eden-Projekt auf der historischen Stadtinsel Moabit im Herzen Berlins

lesamt Menschen und Gemeinschaften, die sich in schweren Zeiten für ein irdisches Paradies eingesetzt haben, finden hier ihre späte Würdigung.

Humusbildung ist Humanismus

Der Begriff „Humus“ stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Erdboden“. Der philosophische Begriff „Humanität“ ist aus dem Begriff „Humus“ abgeleitet, wird aber in einem von der Erde abstrahierten Sinne verwendet: Humanes Handeln bedeutet menschenwürdiges Handeln.

Einem tiefenökologischen Verständnis von Humanität ist daran gelegen, diesen großen philosophischen Begriff in seinen geerdeten Ursprung zurückzuführen, in einen würdevollen Umgang mit unserer Erde nämlich, die unser aller Nährboden ist. In den Straßen Moabits warten in Erinnerung an die großen Humanisten viele Baumscheiben und Bette am Straßenrand darauf, mit Humus versorgt und bepflanzt zu werden. Das Oktogon als Form steht für die Liebe und den Aufbruch zur Vollkommenheit.

Baumscheiben am Straßenrand

Im Sommer letzten Jahres ist an der Wicelstraße, die nach dem wagemutigen mittelalterlichen Kirchenreformer John Wyclef benannt ist, ein kleiner, aber sehr attraktiver Paradiesgarten zur Heilung der Erde entstanden – ein universaler Begegnungsort am Straßenrand für alle Anwohner verschiedenster Kulturen. Weitere solcher kleinen Paradiesgärten werden folgen.

Wir haben die Anwohnerin und schamanische Platzhüterin Alexandra Jedrych nach ihren Beweggründen gefragt, wie sie zu unserem Projekt „WE GO PARADISE in Moabit“ gefunden hat.

Liebe Alexandra, als wir im Sommer letzten Jahres vor dem Bioladen „Natur and more“ in Berlin Moabit ein kleines Oktogon sowie ein Hochbeet mit Blumen und Pflanzen bauten, kamst du als Anwohnerin einfach dazu – und wie von selbst begannst du den kleinen Garten schamanisch einzuweihen. Wie kam das?

Meine Freundin Ina rief mich an, ich solle doch eben vorbeikommen, sie sei bei Dorothea im Bioladen an der Ecke. Vor dem Laden an der Baumscheibe wurde bereits eifrig gearbeitet. Sie stellte mich allen vor: Marcel, Mika, Daniel und Lothar.

Nun wurde ich eingeweiht in die Idee des oktogonalen Gärtchens und machte einfach mit. Ich war begeistert von der Idee und Aussicht, hier in meiner Straße ein solch sinnhaftes Tun zu erleben. Menschen, die ihre Idee umsetzen, es einfach tun. Ich war sehr fasziniert und in mir kam ein Gefühl der Erfüllung auf, denn ich hatte Dorothea ein paar Monate vorher drei Gebetsfedern gebunden und geschenkt – für das gute Gelingen ihres Ladens. Plötzlich passierten hier kleine Wunder – eine Bestätigung, dass die Gebete in den Federn ihre Kräfte entfaltet haben und sie ihren Weg gefunden haben. Da stehen plötzlich Menschen vor dem Laden, die hier einen Akupunkturpunkt zur Heilung von Mutter Erde erschaffen. Ich war und bin immer noch sehr berührt. Vor allem an diesem Platz, an dieser Ecke, die ich vorher auch schon als sehr einladend erlebte und wo ich selbst den Impuls hatte, etwas anzupflanzen.

Das Besondere an deiner Arbeit ist neben der Liebe zur Erde und zu den Pflanzen die schamanische Heilarbeit. Magst du uns davon erzählen?

Insel der Zuflucht

Moabit, allseits von Wasser umgeben, ist heute ein Teil von Berlin Mitte. Erdgeschichtlich handelt es sich um das Nordufer der Spree im Berlin-Warschauer Urstromtal. Im Mittelalter diente das trockengelegte Gebiet als Viehweide vor den Toren der Stadt. Später wurde es als Jagdgebiet der Kurfürsten und späterer Tiergarten eingezogen. Heute ist Moabit ein dicht besiedelter Stadtteil mit historischem Flair und schönem Baumbestand. Kopfsteinpflaster und ein Kloster erinnern noch an die Gründungszeit, als sich hier Hugenotten ansiedelten und – ähnlich wie die Israeliten nach dem Auszug aus Ägypten – im Land der Moabiter Zuflucht fanden. Daher hat Moabit seinen Namen – es ist ein Ort der Zuflucht und des Humanismus.

Humanisten im Straßenbild

Die Erinnerung an große Menschenrechtskämpfer der frühen Neuzeit ist in das Straßenbild eingeschrieben. Erasmus von Rotterdam, Johannes Reuchlin, Ulrich von Hutten, Johannes Bugenhagen, Ulrich Zwingli, Philipp Jacob Spener, Johannes Calvin, Mathias von Jagow und die Waldenser – al-

von Lothar
Gütter



Alexandra Jedrych
Facebook-Seite:
Erdrituale
www.erdituale.de

Als das Gärtchen allmählich fertig wurde, entstand in mir das Bild, den Schutz des Platzes durch eine kleine Zeremonie zu verstärken und diesen Akupunkturpunkt zu weihen. Ich holte meinen Salbei zum Räuchern und Muscheln zum weiteren Gestalten und Verschönern. Ich legte Steine um den geflochtenen achteckigen Weidenkreis im Außen und die Muscheln in die inneren, sich kreuzenden Linien. Dann räucherte ich das Oktagon, bat um Schutz und visualisierte diesen. Das war unsere erste gemeinsame Oktagon-Einweihung. Dann folgte das Hochbeet, wo ich einen Rosenquarz ins Zentrum in die Erde setzte, bunte Bänder häkelte und Gebetsfedern anbrachte.

Ich ließ mich von meinen inneren Bildern leiten, öffnete mich ganz für diesen Platz und handelte im vollem Bewusstsein, als würde mir dieser Ort zeigen, wie er aussehen möchte, was er braucht und welche Gebete ich für ihn sprechen darf.

Die Passanten reagierten mit viel Freude und Staunen auf diesen immer schöner werdenden, strahlenden kleinen Garten am Straßenrand. Gäste nahmen vermehrt auf der blauen Bank am Baum zwischen dem Oktagon und dem Hochbeet platz, tranken ihren Kaffee und genossen das kleine Paradies.

Kurz darauf organisierte ich spontan einen Nachmittag zum Binden von Gebetsfedern und Stäben. Es kamen ein paar Kinder vorbei. Thorsten, ein Musiker aus der Nachbarschaft, gesellte sich zu mir und wir trommelten auf dem Gehweg.

Ein paar Wochen später entdeckte ich eine weiße Schwannfeder in der Mitte über dem Hochbeet angebracht so wie mehrere kleine Federn von Tauben und Krähen, an Bändern befestigt. Sehr berührt erfreute ich mich über die Mitgestaltung der Anwohner. Auch kamen Pflanzen und schöne Steine dazu, die alle ihren Platz fanden in unserem kleinen Garten Eden mitten in Moabit.

Der Herbst kam, ich sammelte mit meiner Tochter Sophia rote Blätter, die wir um den Baumstamm banden, und Kastanien, die wir im Hochbeet in Herzform legten. Nun ist der Platz in Winterruhe, sammelt Kraft fürs neue Erwachen im Frühjahr.

Was ist für dich ein Akupunkturpunkt zur Heilung der Erde?

Ich glaube, so wie die Akupunkturpunkte in unserem Körper sich verbinden zu Meridianen und unseren Energiekreislauf bilden, können Orte auf Mutter Erde sich verbinden zu einem Netz. Diese Linien im Netz und deren Akupunkturpunkte kommunizieren miteinander, wie die Synapsen in unserem Gehirn. Wenn ich solch einen Garten segne und einweihe, bekommt er dadurch eine Art verstärkte Aktivierung und strahlt aus. Solche Plätze kann man dann verbinden.

Die Siegestsäule fühlt sich für mich auch nach wie ein starker Akupunkturpunkt an. Hier bilden geomantische Ley-Linien einen Knotenpunkt. Die goldene Göttin strahlt wie eine Hüterin weit über der Stadt. Jeder Mensch kann ein Akupunkturpunkt zur Heilung der Erde sein, wenn er bewusst auf ihr wandelt und handelt – in Dankbarkeit und Verantwortung für sich und alle anderen und Mutter Erde. Und ein Medizinrad, in Würde gelegt, ist ein immens starker Vortex, der wirbelnd auf seine Umgebung ausstrahlt.

Haben die Menschen der Großstadt zu dieser schamanischen Heilarbeit von selbst Zugang?

Tief in unseren Herzen haben wir alle diesen Zugang, der uns mit dem großen Geist verbindet und die Verbundenheit zwischen den Menschen spüren lässt. Wir alle sind auf unserem ganz individuellen Weg der Heilung. In erster Linie braucht es das Bewusstsein und die Öffnung, um wahrzunehmen, was wir brauchen.

Als Platzhüterin konntest du auch im Laufe der Zeit viele Menschen beobachten, die stehenblieben. Wie war das?

Immer wieder beobachte ich Passanten, wie sie stehenbleiben und sich am Anblick des Gärtchens erfreuen. Sie scheinen für einen kurzen Moment innezuhalten und den Geist dieses Platzes einzuatmen. Ich reinige regelmäßig diesen heiligen Ort, fühle mich als Platzhüterin und erhalte das Strahlen aufrecht. Mögen überall solche Gärten entstehen, die durch ihre Schönheit die Blicke und Herzen der Menschen öffnen.

Was hat deine schamanische Arbeit mit der Wiciefstraße gemacht? Was

hat sich inzwischen geändert?

Noch im Herbst hat die Stadt neue Bäume im Kiez gepflanzt und gerade in der Wiciefstraße strahlen nun viele Bäume mit jungen Bäumen und frischer Erde, die sehr einladen, um sie ringsherum zu bepflanzen oder künstlerisch zu gestalten. John Wicief wäre



sehr berührt von dem, was hier geschieht: den Dingen an seinem Straßenrand ihre göttliche Würde verleihen. Und die Mission des John-Wicief-Gärtchens darf sich im Straßenbild Moabits, der Insel der Zuflucht, fortsetzen.

Wird es nun noch mehr solcher Gartengründungen am Straßenrand in Berlin geben?

Ich bin mir sicher, dass es diese geben wird, und sehe auch schon viele Anwohner und Projekte, die Berlin grüner und schöner werden lassen, besonders hier in Moabit, der „Insel der Zuflucht“. Aber dies geschieht nicht nur lokal, sondern gleichzeitig rund um den Globus. Über unser Internet-Forum können wir auf all diese Aktivitäten aufmerksam machen.

Sprecht uns einfach an und wir beraten und unterstützen euch gern. Jeder noch so kleine Garten ist ein Beitrag zur Gesundheit unseres Planeten. ☺

„Alles ist Gott;
jedes Wesen ist überall,
da jedes Wesen Gott ist.“

John Wicief (1313-1384) war ein im englischen Volk sehr beliebter Reformator und scharfer Kritiker der katholischen Kirche. Mit seinen unzeitgemäßen freiheitlichen Sentenzen erregte er so sehr die Gemüter, dass er 30 Jahre nach seinem Tod zum Ketzer erklärt wurde und seine Gebeine noch einmal ausgegraben und öffentlich verbrannt wurden. Heute gilt er als einer der ersten großen Humanisten des Mittelalters. Mit unserem John-Wicief-Gärtchen möchten wir diesen großen Humanisten ehren und ihn in unserer Erinnerung lebendig halten.



Weiterführender Artikel zu unserem Tante-Emma-2.0-Konzept: www.sein.de/archiv/2014/mai-2014/wir-sind-tante-emma-20.html

Spendenmöglichkeit: www.betterplace.org/de/projects/21048-wego-paradise-die-welt-ist-ein-garten-nah-naturlich-und-nachhaltig

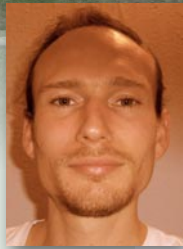
Lokaltermin
WE GO PARADISE
in Moabit
Sa, 14. Februar, 15 Uhr

Treffpunkt:
Natur and More
Oldenburger Str. 16
10551 Berlin

Anmeldung:
mitmachen@sein.de

WE GO PARADISE

in Oberösterreich



Ich selbst hatte 2014 mit diesem Projekt eine Menge Spaß, inspirierende Momente, sehr interessante und transformierende Prozesse mit mir und anderen in einer ganz eigenen Dynamik – aber auch einfache, tiefergehende Begegnungen mit liebevollen Wesenheiten, mit Menschen, Tieren und Natur. Da ich mich selbst ausgiebig mit den Themen Lebensenergie – Qi – und Ernährung im Bereich Gesundheit beschäftige, stellt dieses Projektes für mich eine der wirkungsvollsten ganzheitlichen Inspirationen dar, die zur Heilung der Erde und der Menschen beitragen wird – für ein gesundes, natürliches, friedliches und bewusstes Leben im Einklang mit der Erde und allen Lebewesen. Vielen herzlichen Dank für euer Sein und in Vorfreude auf das neue Gartenjahr!

Marcel Scherreiks

von Lothar
Gütter



Manfred und
Claudia Lorenz
Lebenswerte-Haus
lebenswertehaus.
wordpress.com/
garten-eden

Spendenmöglichkeit:
[www.betterplace.org/
de/projects/21048-we-
go-paradise-die-welt-
ist-ein-garten-nah-nat-
urlich-und-nachhaltig](http://www.betterplace.org/de/projects/21048-we-go-paradise-die-welt-ist-ein-garten-nah-nat-urlich-und-nachhaltig)



Im Innviertel, wenige Kilometer südlich von Passau, liegt St. Marienkirchen, eingebettet in eine leicht hügelige Wald- und Wiesenlandschaft, die sich während des Pleistozäns, des großen Eiszeitalters vor Beginn unserer heutigen Warmzeit, herausgebildet hat. Riesige Eismassen der Gletscher aus den Tälern der Alpen reichten damals weit in dieses Vorland hinaus. Nach allmählichem Rückgang der Eismassen siedelten sich vor 65.000 Jahren Jäger und Sammler an. Im 6. Jahrtausend vor Christus wurden die Menschen sesshaft und sie entwickelten eine bäuerliche Kultur mit einem eigenen Staatsgebilde (Noricum), das in der Zeit des Augustus in das römische Staatsgebiet integriert wurde. Vom Kastell Biotro (später Passau) wurde der Limes entlang der Donau kontrolliert. In der Spätphase des Römischen Reiches drangen die Bajuwaren von Norden in das ehemals römische Gebiet ein. St. Marienkirchen wird erstmals im Jahre 1140 urkundlich erwähnt. Im weiteren Verlauf der Geschichte wechselte die Stadt mehrfach zwischen Bayern und Österreich. Im Jahre 1929 wurden Hügelgräber im nahen Lindenwald entdeckt, die auf eine kultivierte Besiedelung dieses Gebietes schon 2.000 Jahre v. Chr. hinweisen.

Heute ist dieser Landstrich Teil der Region Innviertel / Oberösterreich. In Hackenbuch (ursprünglich Buchenhain / Hainbuche / Hagalbuche), einem Ortsteil von St. Marienkirchen, leben Manfred und Claudia Lorenz und behüten dort einen uralten Platz, auf welchem ein kleines Seminarzentrum entsteht und ein Ort für Zeremonien neu entdeckt wird.

„Es war nur ein kurzer Impuls, ein schlichter Kontakt via Facebook, eine kurze Bild und Textberührung aus dem Web, was uns beide im Februar 2014 dazu inspiriert hat, die Idee eines heilsamen oktogonalen Garten Edens hier in Oberösterreich zu realisieren. Am interessantesten fanden wir dabei, dass dieses Projekt aus reiner Mitmenschlichkeit und ohne finanziellen Aufwand entstehen sollte. Aus wenigen Telefonaten und Videokonferenzen wurde so schnell eine fixe Idee und es konnte losgehen. In der Zeit vom 4. bis 8. August 2014 entstand im Rahmen einer Kinder-Erlebnis-Woche auf dem Gelände des Lebenswerte-Hauses und mit viel Schenk-Material aus dem Umfeld ein wundervoller GARTEN EDEN bei uns in Hackenbuch, mit sage und schreibe 33 Metern Durchmesser.

Sobald der Frühling sich meldet, werden wir unser Paradies vor der Haustür noch weiter ausgestalten und hier auch mit den ersten Erdbotschafter-Seminaren beginnen.“ Die Resonanz dieser Aktion strahlt bereits nach Niederösterreich, ins Salzburger Land und sogar bis zu den Philippinen aus, wo begeisterte GARTEN-EDEN-Interessenten bekunden, auch solch ein Projekt mit Jugendlichen an ganz bestimmten Plätzen errichten zu wollen. ☺

Im Luisengarten auf Schloss Tornow

Pünktlich zum Frühlingsanfang letzten Jahres hatten wir uns mit zwei Dutzend Menschen zu einem Gang aufs Land zusammengefunden, um gemeinsam einen Garten Eden zu gründen. Die Wahl fiel auf Schloss Tornow in der Nähe von Gransee, 70 km nördlich von Berlin und Sitz des Ökowerks Brandenburg.

Das imposante schlossähnliche Gutshaus aus dem Ende des 19. Jahrhunderts bietet heute Raum für Seminare und Wildnis-Coaching und dient unserem Projekt als Standort und Erdbotschaft im Norden. Neben dem Schlossgelände gibt es zusätzlich eine Farm, wo Jugendgruppen mit Permakultur und nachhaltiger Landwirtschaft vertraut gemacht werden. Die urwüchsige Fließlandschaft an der Oberhavel beherbergt Biber und seltene Vogelarten. Lothar Semsch, der langjährige Vereinsvorstand, stellte uns am Eingangsbereich zwischen Schloss und historischer Dorfkirche ein Areal zur freien Gartengestaltung zur Verfügung. Das freigelegte Gelände wurde von uns ausgemessen, und schon bald war die Struktur für einen kosmischen Garten in Form eines Oktogons gelegt. Oktogonale Gestaltungselemente spiegeln sich auch in der sakralen Backsteingotik der Schlossfassade und geben der heiligen Geometrie ihre historische Tiefe.

Garten Eden

Unser Garten Eden wurde – den Grundsätzen der Permakultur gemäß – aus vorgefundenen Naturmaterialien gestaltet: Weide für den Zaun, Granitsteine für die Beeteinfassung und Stroh für das achteckige Wegesystem. Im Zentrum des Gartens wurde eine mit Granitsteinen bestückte Erdpyramide mit

Kräutern bepflanzt, aus der die Pappelsäule als Sonnenuhr hervorsticht. Bepflanzt wurden die acht Beetsegmente mit einer Vielzahl von Gemüsesorten. Unser Garten Eden steht nun der Bevölkerung Tornows sowie den Gästen des Schlosses zur freien Nutzung zur Verfügung – ob als Ort der Stille und Besinnung oder auch als Nutzgarten im Sinne des „social gardenings“. Und er kann ständig weitergestaltet werden. Ab Sommer 2015 bieten wir auf Schloss Tornow und auch an anderen Orten unser nachhaltiges und zertifiziertes Schulungsprogramm „Erdbotschafter sein“ an, das auf der Erd-Charta basiert. Diese Absichtserklärung wurde im Jahr 2000 von vielen Staaten der Welt unterzeichnet und verfolgt vier globale Ziele: Ökologische Ganzheit, soziale Gerechtigkeit, Demokratie und Frieden.

Luisengarten

Die Gründung eines für die Allgemeinheit zugänglichen Garten Edens ist als ein Akupunkturpunkt zur Heilung der Erde zu sehen und gibt der Erd-Charta ein regional erfahrbares Gesicht. Wir haben den Garten in Tornow der legendären Königin Luise von Preußen (1776-1810) gewidmet. Luise war eine überaus beliebte Regentin und als Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz ist sie humanistische Leitfigur und Erdbotschafterin gleichermaßen. Denkmäler im nahe gelegenen Gransee und Dannewalde erinnern an ihr Wirken. Als reformpädagogisch erzogene Prinzessin hatte Luise ein besonderes Faible für Gartenkultur. In einem Brief an ihre Kinder, allesamt spätere Könige, Kaiser und Zarrinnen, schreibt sie am 9. September 1801: „Lieber Fritz! Lieber Wilhelm! Liebes Charlottchen! Guten Morgen, liebe Kinderchen! Papa küßt Euch alle in Gedanken mit mir, und trägt mir auf, Euch zu sagen, daß ihm wie mir die Mohrrüben, Erbsen, Kerbel, Petersilie, Bohnen, Kohl und Salat aus Eurem Garten außerordentlich viel Vergnügen gemacht haben. Das sind recht fleißige Kinder! Hat Papa gesagt, ich will alles auf ihre Gesundheit essen; und ich sagte, die guten Kinder haben es so gerne gegeben, es macht ihnen so viel Freu-

de, es zu schicken, weil sie wußten, Papa und Mama würden sich recht freuen, und das tat ihren kleinen Herzen wohl! Heute mittag essen wir ein Gericht Mohrrüben, das Ihr gepflanzt und gezo-gen habt. Das wird schmecken!“

Unser Dank gilt all den Menschen, die im Laufe des letzten Jahres beim Aufbau des Luisengartens mitgewirkt haben: vor allem Mika Casutt, Marcel Scherrei, Matthias Reul, Frauke Banz, Christina Maaßen, Grit Hallal, Annika Vogt, Eduard Aman, Tashina Köhler und dem Schloss-Team um Lothar Semsch. ☺



von Lothar
Gütter

Spendenmöglichkeit:
www.betterplace.org/de/projects/21048-we-go-paradise-die-welt-ist-ein-garten-nah-natuerlich-und-nachhaltig



Oh ja, endlich etwas zum Mitmachen und ganz in der Nähe, dachte ich, als ich im März den Erdbotschaftern auf Schloss Tornow anschloss. Das Thema „nachhaltig sein“ war für mich der Grund, mich mit einigen anderen ins Brandenburgische zu begeben und auf dem Gelände einer abgebrannten Scheune einen Garten anzulegen. Dann wurde gegraben und beräumt, gemessen und geschätzt, übers Jahr gesät, gepflanzt und später auch geerntet. An diesen Wochenenden konnten wir die Möglichkeiten der Selbstversorgung einer Gruppe erproben, denn kein Versorgungsweg ist kürzer als der vom eigenen Garten auf den Tisch.

Matthias Reul

Lokaltermine auf
Schloss Tornow
Sa, 28. März 2015
8 Uhr Abfahrt
Akazienstraße 28
10823 Berlin

Erdbotschafter-
Osterseminar
auf Schloss Tornow
4.-6. April 2015
Information und
Anmeldung:
mitmachen@sein.de



Abb. © Annika Vogt

Paradiesgestaltung im Prinzenviertel

Ein Gartenprojekt an der Kreativitätsgrundschule in Berlin-Karlshorst



von Lothar
Gütter

Eine tiefenökologische Kultur erschließt sich dann, wenn auch das „morphogenetische Feld“ (Rupert Sheldrake) des jeweiligen Gartenstandortes wahrgenommen wird – die Landschaft, die Geschichte, die Region, der Stadtteil. Karlshorst, im Ostteil Berlins gelegen, ist uns heute vor allem als ehemalige Hochburg der sowjetischen Besatzung bekannt. Hier wurde im Mai 1945 die Kapitulation Deutschlands besiegelt. Heute ist es ein ruhiger Stadtteil mit Kopfsteinpflaster und restaurierten Landhausvillen – nach der Wende muss es hier große demographische Veränderungen gegeben haben.

Der Blick zurück nach vorn

Seinen Namen erhielt der Stadtteil von dem aufgeklärten Gutsbesitzer Carl von Treskow, der hier Mitte des 19. Jahrhunderts – nah am Ufer der Spree und mitten im Berlin-Warschauer Urstromtal – ein Vorwerk des barocken Schlosses Friedrichsfelde gründete. Und das „Vorwerk Carlshorst“ war eine Art landwirtschaftliches Mustergut mit angegliederter Schule nach dem Vorbild des Schweizer Pädagogen Fellenberg. Um 1900 wurde das Vorwerk Karlshorst im Zuge des rasanten Wachstums der Hauptstadt zu einer Villenkolonie für den wilhelminischen Mittelstand erweitert – einem städtebaulichen Musterprojekt. Die Straßenzüge

im „Dahlem des Ostens“ wurden nach den preußischen Prinzen benannt. Das Gebäude der Kreativitätsgrundschule stammt aus dieser kaiserzeitlichen Gründung.

Kreativitätsschule

Das geflügelte Wort „Kreativität“ ist lateinischen Ursprungs und hat zwei Wurzeln: „creare“ bedeutet „erschaffen“ und bezeichnet den menschlichen, inneren Anteil, „crescere“ bedeutet „wachsen“ und bezeichnet den natürlichen, äußeren Aspekt bei der Wirklichkeitser-

fahrung. Beides – Mensch und Natur – darf ineinanderfließen, um so zu einer harmonischen Form zu finden.

Das großzügige Schulgelände verfügt über einen schönen alten Baumbestand. Am Ende der Straße gibt es eine Bezirksgartenschule noch aus den Zeiten der DDR – willkommene Kooperationspartner für unser Projekt.

Neben Englisch, Französisch und Arabisch wird ab der ersten Klasse auch Chinesisch unterrichtet. Da die Kinder die bildhaften chinesischen Schriftzeichen lesen können, planen wir einen oktogonalen I-Ging-Kräutergarten anzulegen, der als Mehrgenerationenprojekt von Kindern, Lehrern, Erziehern, Eltern, Großeltern oder auch Nachbarn betreut werden kann.

I Ging – das älteste Buch der Welt

Die Botschaft des uralten I Ging ist universal und integral – die 64 Hexagramme entsprechen der Struktur unserer DNA und werden in der chinesischen Medizin sowie im Tai Chi als heilendes Medium eingesetzt. Die oktogonale Form des I Ging mit seinen acht Trigrammen bedeutet „Aufbruch zur Vervollkommung“.

Als wundersamer historischer Anker für den I-Ging-Garten erweist sich die kaiserzeitliche Kuppel auf dem Dach des Schulgebäudes, die in Form eines Oktogons wie in alter Zeit die Himmelsrichtungen und die Jahreszeiten anzeigt.

Die chinesischen Bildzeichen, auf denen

das Orakel beruht, sind archetypisch, tief naturverbunden und vieldimensional. Es geht darum, den eindimensionalen Blick der Moderne zu weiten und mit Hilfe des ältesten Buches der Welt wieder tiefenökologisch und kreisförmig wahrnehmen zu lernen. Und was könnte kreativer als ein künstlerisch gestalteter Garten sein?

Drachen als Erdhüter

Zum Drachenfest im November haben wir bereits begonnen, zwei große Hochbeete in chinesische Glücksdrachen zu verwandeln. Aus Weidengeflecht und Feldsteinen sind sprechende Kräuterbeete entstanden, die nun zunächst in den Winterschlaf geschickt wurden.

Das Drachenpärchen, dessen Name noch gefunden wird, stellt eine „soziale Plastik“ (Joseph Beuys) oder auch eine „vorbereitete Umgebung“ (Maria Montessori) für die kindliche Phantasiewelt dar. Die Kinder können ihre Wunschzettel in die Drachenflügel hängen und die schlafenden Hochbeete mit ihren Traumbildern ausfüllen. Und Drachen sind wahre Erdhüter und mahnen uns an einen nachhaltigen Umgang mit der Natur. Nicht Siegfried, der Drachentöter, sondern Eragon, Fuchur oder Mac, der alternde Flugdrache aus Käptn Blaubär, sind die Helden unserer Zeit.

Erdbotschafter sein

Die beiden Kräuterdrachen und der oktogonale I-Ging-Garten werden im Frühjahr, wenn die Natur wieder erwacht, den Schulhof in einen Garten Eden verwandeln und der hier praktizierten Kreativitätspädagogik eine wichtige Erweiterung durch lebenspraktische, tiefenökologische Bildung möglich machen. Erdbotschafter sein bedeutet kreativ sein. Der Schulhof wird zu einem Campus für Paradiesgestaltung und einem Experimentierfeld für regionale Lebenskultur: „Verantwortung ist immer konkret. Sie hat einen Namen, eine Adresse und eine Hausnummer“ (Karl Jaspers). Und so macht Schule Sinn und kann das morphogenetische Feld eines Berliner Stadtteils ganz entscheidend prägen. Ein Ausflug nach Karlshorst ins wiedererblühte Prinzenviertel lohnt sich daher immer. ☺

Kreativitätsgrund-
schule Karlshorst
Ehrlichstraße 63
10318 Berlin
www.krea-
schulzentrum.de

Infos zum I-Ging:
www.i-ging-orakel.net



WE GO PARADISE

von Aman

Wir suchen uns den Weg jetzt!

Was kann sich ein Stadtmensch unter „lokalen Paradiesen“ vorstellen, und wie kann man diese finanzieren und aufbauen? So lautete ein Thema eines Workshops in Frankfurt, zu dem eine international tätige Unternehmensberatung eingeladen hatte. Nicht nur Verleger und Vertreter großer Konzerne und Nichtregierungsorganisationen, sondern auch Banker, Versicherer und eine Vertreterin des Kanzleramtes wollten dort erfahren, wie lokale Paradiese zu organisieren sind und ob diese sich gar zu einem neuen Trend in der Gesellschaft entwickeln werden. Ein lokales Paradies wird sicher für jeden etwas anderes sein. Dazu gehören könnte ein Leben in Gemeinschaft, die Fokussierung auf saubere Energie, neue Formen demokratischer Teilhabe, eine Abkehr von dem Ziel reiner Gewinnmaximierung, die Möglichkeit kostenloser Teilnahme an Seminaren zu Bewusstseinsentwicklung und Gesundheitsmanagement etc. Dass Einzelpersonen sich für ein einfacheres, bewussteres Leben und nach der Sicherheit in einer Gemeinschaft sehnen, ist durchaus verständlich, aber warum interessieren sich mittlerweile auch Wirtschaft und Politik dafür?

Zunehmende Überforderung

Die Welt ist verdammt komplex geworden in den Zeiten des Internet. Die Bodenhaftung geht vielen Menschen angesichts zunehmender Überforderung verloren. Das soziale Gefüge der Kleinfamilie hält dem Ansturm des digitalisierten Lebens nicht mehr hinreichend stand. Die Angst vor Überfremdung treibt viele Menschen auf die Barrikaden. Wild wucherndes Spekulantentum in den Großstädten löst drastisch steigende Mieten aus und treibt die Bezieher kleiner und mittlerer Einkommen in Existenznöte. Die Sorge, dem Leistungsdruck am Arbeitsplatz nicht mehr standzuhalten, macht immer mehr Menschen depressiv. Dies alarmiert wiederum die Wirtschaft, die sich mit

weniger belastbaren Mitarbeitern und – durch die Überalterung der Gesellschaft – mit zunehmendem Fachkräftemangel konfrontiert sieht. Die Finanzwirtschaft macht sich Sorgen um eines ihrer wichtigsten Geschäftsfelder, das Kreditwesen, wenn niedriges Wachstum und schwindende Konsumnachfrage den Bedarf nach frischem Kapital stagnieren lässt. Die Regierungsparteien suchen zwar, finden aber keine durchsetzbare Antwort auf das zunehmende Ungleichgewicht in der Vermögensverteilung der Gesellschaft. Die Armut ist präsent in einem der reichsten Staaten der Erde und sie wächst rasant. Hier sind neue, unkonventionelle Strategien gefragt, die in der Lage sind, diese Extreme zumindest abzuf puffern.

Ziel maximale Transparenz

Mitnichten sind lokale Paradiese nur ein Auffangbecken für Konsumverweigerer und Ex-Karrieristen. Sie sind ein neues Lebensmodell, basierend auf Gemeinschaft, Eigenverantwortung und Eigeninitiative, und sie werden sich etablieren, wenn die Gründung bankenunabhängig finanzierbar wird. Als tragfähigste Konstruktion der finanziellen und organisatorischen Basis einer Gemeinschaft, gepaart mit maximaler Transparenz, hat sich die Form der Genossenschaft bewährt. Allein in Berlin werden 85.000 Wohnungen durch Genossenschaften gehalten. Der Lebensmittelkonzern Migros in der Schweiz ist Europas größte Genossenschaft mit über 2,2 Millionen Mitgliedern und erzeugt seine Lebensmittel zu 90 Prozent durch eigene Betriebe. Wir sind nun entschlossen, von Berlin aus neue Wege zur Finanzierung von lokalen Paradiesen und Gemeinschaften zu gehen und werden dieses Frühjahr eine Genossenschaft gründen bzw. eine bereits gegründete Genossenschaft erweitern. Diese Genossenschaft wird Ei-

gentümerin von Immobilien auf dem Lande, die Gemeinschaften Raum gibt, sich eigenständig zu entwickeln, und um sich zum Beispiel mit Lebensmitteln und Energie selbst zu versorgen. Auch im Stadtgebiet von Berlin sollen mehrere Immobilien erworben werden, die bezahlbaren Wohn- und Gewerberaum bereitstellen. Substanzerhalt der Immobilien steht vor dem Renditegedanken. Zeitgleich wird eine Stiftung ins Leben gerufen, die es StifterInnen ermöglicht, Vorsorge für ihren späten Lebensabend zu treffen. Es gilt, einen besonderen Ort für das Altern mit Respekt, Sicherheit durch betreutes Wohnen und Sterben in Würde zu schaffen. Gleichzeitig werden wir unser begonnenes Portal „www.nachhaltig-sein.net“ um weitere Module ergänzen. Nennen wir diese Erweiterung einmal wegoparadise.net. Dort werden wir bundesweit Initiativen, Gemeinschaften und Firmen präsentieren, die sich zum Ziel gesetzt haben, Verantwortung für diesen Planeten zu übernehmen und dies auch nach außen hin zeigen und zur Kooperation anregen wollen.

Das Paradies werden wir nicht neu erschaffen, denn es ist bereits da. Wir haben nur verlernt, es zu sehen. ☺



Sind Sie interessiert an weiteren Informationen und/oder an einer Beteiligung an der zukünftigen „WE GO PARADISE“-Genossenschaft, dann schreiben Sie uns: info@wegoparadise.net



Die Erd-Charta

von
Kerstin Veigt



Erd-Charta Botschafter der Multiplikatoren-Ausbildung 2014

Vision für den großen Wandel

Die politische Grundlage für unser Projekt WE GO PARADISE ist die Erd-Charta - jedes unserer Gemeinschafts- und Gartenprojekte versteht sich als lokaler Ausdruck eines großen globalen Gedankens: einer nachhaltigen und friedvollen Weltgesellschaft.

Die Erd-Charta ist eine interkulturelle und interreligiöse Erklärung grundlegender ethischer Prinzipien für eine weltweit nachhaltige Entwicklung. Sie inspiriert dazu, eine globale Partnerschaft zu bilden, um eine gerechte, nachhaltige und friedvolle Weltgesellschaft zu gestalten. Um Entwicklungsbedürfnisse heutiger wie zukünftiger Generationen im Norden und im Süden gleichsam zu berücksichtigen, zeigt die Erd-Charta vier Bereiche auf, die dabei reflektiert und in Handeln umgesetzt werden müssen: Achtung vor dem Leben, ökologische Ganzheit, soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit sowie Demokratie, Gewaltlosigkeit und Frieden. Die Erd-Charta gilt als zentrales zivilgesellschaftliches Dokument, um das Bewusstsein für die globalen Zusammenhänge und unsere gemeinsame Verantwortung zu stärken.

Die Entstehung der Erd-Charta: Nachdem es den Regierungen beim „Erd-Gipfels“ in Rio 1992 nicht gelungen ist, sich auf Grundsätze für „nachhaltige Entwicklung“ zu einigen, setzten sich Persönlichkeiten wie Michail Gorbatschow oder die kenianische Friedensnobelpreisträgerin Wangari Maathai sowie viele Nicht-Regierungsorganisationen dafür ein, die Erd-Charta „von unten“ ins Leben zu rufen. So ist die Erd-Charta in einem weltweiten interkulturellen und interreligiösen Prozess gemeinsam entwickelt worden. An diesem historisch einmaligen globalen Konsultationsprozess haben hunderte von Organisationen und Tausende Einzelpersonen mitgewirkt und ihren jeweiligen kulturellen und religiösen Hintergrund eingebracht. Die endgültige Version ist im Jahr 2000 verabschiedet worden.

Für die UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) hat sich die UNESCO auf die Erd-Charta als Rahmendokument bezogen. In der Weltkonferenz zur Halbzeit der Dekade

2009 wurde die Erd-Charta noch einmal als Wertebasis für BNE bestätigt.

Die Internationale Erd-Charta-Initiative ist die Bewegung und das globale Netzwerk von Menschen und Organisationen, die mit den Werten und Grundsätzen der Erd-Charta aktiv sind. Die internationale Koordinationsstelle der Erd-Charta-Initiative ist in Costa Rica.

„In unserer Bildungs- und Bewusstseinsarbeit mit der Erd-Charta liegt uns eine ganzheitliche, spirituelle und wertorientierte Herangehensweise an die Herausforderungen unserer Zeit am Herzen. So können wir die Beziehung zur Mitwelt, zu anderen Menschen, zu uns selbst und zur Erde neu gestalten. Lassen Sie uns gemeinsam den notwendigen kollektiven Bewusstseinswandel verwirklichen!“ (Kerstin Veigt, Koordinatorin der Erd-Charta - Bildung)

In Deutschland koordiniert die Ökumenische Initiative Eine Welt (ÖIEW) e.V. die Erd-Charta-Aktivitäten. Sie ist eine seit fast 40 Jahren bestehende bundesweite Initiative. 1976 als „Lernbewegung“ für umweltgerechte, solidarische, gesprächsbereite und einfache Lebensstile entstanden, ist sie seit 2001 schwerpunktmäßig als Koordinierungsstelle Deutschland der Internationalen Erd-Charta-Initiative aktiv. Mit der Erd-Charta-Bildungsarbeit führt die ÖIEW den interkulturellen und interspirituellen Dialogprozess, mit dem das Dokument und die Bewegung entstanden sind, weiter: Auf Austausch- und Vernetzungstreffen, Erd-Charta-Workshops, Theaterarbeit, Projektwochen in Schulen und internationalen Skype-Konferenzen von Jugendlichen, auf Tagungen und mit Aktionen von Erd-Charta-Gruppen schaffen wir Räume für den Austausch über zukunftsfähige Werte und achtsame Lebensgestaltung.

„Heute begreifen wir, dass eine ethische Revolution unabdingbar ist. Die Erd-Charta hilft mir, eine andere Perspektive auf die Erde zu entwickeln. Die Erde selbst ist lebendig, und das menschliche Sein ist das Herz ihres Lebens.“ (Leonardo Boff, brasilianischer Befreiungstheologe und Erd-Charta-Kommissionär)



Wir laden Sie herzlich ein:

- zukunftsfähige Lebensweisen und Ethik für nachhaltige Entwicklung zusammen auf den Weg zu bringen
- die Erd-Charta zu unterzeichnen und weiterzugeben
- sich an den lokalen, bundesweiten und internationalen Erd-Charta-Aktivitäten zu beteiligen
- sich als Erd-Charta BotschafterIn ausbilden zu lassen und mit der Erd-Charta einen kollektiven Bewusstseinswandel zu verwirklichen
- oder uns zu einem Workshop in Ihre Schule oder einen anderen Zusammenhang einzuladen!

Werde Erd-Charta-BotschafterIn! Die Multiplikatoren-Ausbildung richtet sich an alle, die Lust auf politische Veränderungen und entsprechende Bildungs- und Bewusstseinsarbeit haben und sich gemeinsam mit der Erd-Charta auseinander setzen wollen. Die beiden Wochenenden sollen dazu befähigen, die Erd-Charta selbst weiterzugeben.

Zur Ausbildung gehören eine Vielfalt von Methoden und praxisorientiertes Lernen. Erd-Charta-ExpertInnen geben inhaltliche Inputs über Entstehung und Kontext, den Rahmen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE).
Termine: 20.-22. März & 29.-31. Mai 2015 (an zwei WE)
Ort: Zukunftswerkstatt Ökumene in Warburg-Germete (Bahnhof Warburg, Westf.)

Kosten: Für beide Ausbildungs-Wochenenden zusammen 110 € (erm. 70 €), inkl. Bio-Essen und Übernachtung.

Wir freuen uns über Anmeldungen über unsere Webseite

Ökumenische Initiative Eine Welt (ÖIEW)/Erd-Charta
Koordination, Mittelstraße 4, 34474 Diemelstadt-Wethen, Tel.: 05694 - 1417, www.erdcharta.de

Kerstin Veigt ist Projektreferentin bei der Ökumenischen Initiative Eine Welt. Die Ethnologin und Pädagogin lebt in Marburg und koordiniert die Bildungs- und Vernetzungsarbeit mit der Erd-Charta. Sie leitet gemeinsam mit dem Freiburger Nachhaltigkeitsexperten Torben Flörkemeier die Erd-Charta-MultiplikatorInnen-Ausbildung. Resonanz, Fragen & Austausch: kerstin.veigt@oewie.de